

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 35.

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach N. 4.— Mit Post N. 5.—
Halbjährig: . . . 2.— . . . 2.50
Vierteljährig: . . . 1.— . . . 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag, den 16. April.

Insertions-Preise:
Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

Administration und Expedition:
Herrngasse Nr. 7.
Redaction: Sternallee, Begassgasse Nr. 2.

1881.

Zu den Gemeinderathswahlen.

Anlässlich der bekanntlich am 25., 26. und 27. d. M. stattfindenden Gemeinderathswahlen begann im „Slov. Nar.“ eine Artikelreihe, worin nach der ersten und bis jetzt vorliegenden Probe an Lüge und Verdrehung, an Rohheit und Fanatismus, selbst vom desperaten Standpunkte dieses Blattes besehen, wirklich Außerordentliches geleistet werden wird. Wenn wir beispielsweise anführen, daß die liberalen Wähler und damit also die hervorragendsten Kreise der Landeshauptstadt, der Kern unserer Bürgerschaft „eine faustvoll vagabundirende und zugewanderte Deutscher und Deutschtümler“ genannt werden, weiter „Renegaten“, „Ausreißer“, „freche und hochmüthige Fremde“, „Brothungerige“, die im Rathhaussaale und allen anderen maßgebenden Corporationen schon zwölf Jahre „angelweit den Mund aufsperrten“, so haben wir damit das Register von Gemeinheiten, das gleich im ersten Artikel entwickelt wird, zwar noch lange nicht erschöpft, allein diese Proben dürften genügen, um dem ruhigen und anständigen Theile der Wählerschaft zu zeigen, in welcher Weise nationalerseits die Wahlen aufgefaßt werden und was in dem glücklicherweise mehr als unwahrscheinlichen Falle eines Erfolges unserer Gegner von Letzteren zu erwarten wäre. Von irgendwelchen sachlichen Argumenten ist natürlich keine Spur, jeder Anführung von Thatsachen, jeder Prüfung der Thätigkeit der bisherigen Gemeindevertretung wird sorgfältig aus

dem Wege gegangen, denn damit würde ja sofort der Anspruch unserer nationalen Fanatiker auf die Herrschaft in unserer Gemeindevertretung in einem mehr als zweifelhaften Lichte erscheinen. Wenn neuerdings auf die Ergebnisse der Volkszählung hingewiesen und daraus versucht wird, auf die Nothwendigkeit einer nationalen Gemeindevertretung zu argumentiren, so haben wir schon im letzten Blatte diesen arithmetischen Humbug aufgedeckt und gezeigt, daß es der Wählerschaft in letzter Linie nicht daran liegt, zu welcher Umgangssprache sich die Gemeinderäthe bekennen, sondern daß es erfahrene, ruhige, arbeitsfähige Männer seien, und daß sie deshalb in ihrer entschiedenen Mehrheit seit Jahren für die liberalen Candidaten gestimmt hat und auch künftig stimmen wird, weil sie darin die sicherste Bürgschaft für eine dauernde und gedeihliche Entwicklung unseres städtischen Gemeinwesens erblickt.

Wenn weiters neben vielen anderen unverschämten Entstellungen zu einer eifrigen Wahlbetheiligung im nationalen Sinne aus dem Grunde haranguirt wird, damit das nationale Stadtmögen nicht länger von den Liberalen verschwendet und vergeudet werde, dann weiß man angesichts der offenkundigen Thatsache, daß die liberale Partei die städtischen Finanzen, die sich heute Dank einer zwölfjährigen umsichtigen und mühevollen Gebahrung im blühenden Stande befinden, seinerzeit von den Nationalen in trostlosester Verwirrung übernehmen mußte und daß es danach überhaupt kaum mehr

ein städtisches Vermögen, dafür aber mehr Schulden gab, wahrhaftig nicht, worüber man sich mehr wundern soll, über eine solch' namenlos freche Entstellung oder über die Unkenntniß, in der sich die journalistische Sippe, die im „Slov. Nar.“ das große Wort führt, auch darüber befindet, was man der gesinnungstüchtigen und urtheilsreifen Wählerschaft der Landeshauptstadt überhaupt bieten darf. Würde uns ein Getriebe, wie hier von nationaler Seite entfaltet wird, nicht im Innersten anekeln, wir hätten eigentlich keinen Grund, über diese aus rohen Beschimpfungen der Personen und schamlosen Verdrehungen des wirklichen Sachverhaltes gemischte Behandlung der Wahlfrage uns aufzuhalten, denn sie kann doch nur geeignet sein, der Bevölkerung als ein mahnendes Warnungszeichen zu dienen und die Haltung wie die Leistungen der liberalen Partei in ein desto glänzenderes Licht zu stellen.

Auch was in dem hier besprochenen Wahlpamphlet über die politische Seite der Gemeinderathswahlen gesagt wird, kann nur geeignet sein, die Wähler Laibachs anzuspornen, mit allem Eifer und gewohnter Pflichttreue im bisherigen Sinne die Stimme abzugeben. Zwar stehen wir nicht an, zu bekennen, daß nach unserer Meinung bei den Gemeinderathswahlen zunächst nicht politische, sondern wichtige materielle Interessen in Frage kommen und daß in ruhigen und geordneten Zeiten das politische Leben vor Allem in den Räumen der Reichsvertretung, etwa noch in den Landtagskämern, nicht aber

Feuilleton.

Eine Meerstraße in den Lüften.

Wenn es im Frühjahr oder im Herbst des Nachts in den Lüften laut zu werden beginnt, wenn die nächtliche Stille von mannigfachen Vogelstimmen unterbrochen wird, wie dieß in Laibach öfters der Fall ist, wo man das klägliche Geschrei der von der Stadtbeleuchtung geblendeten Zugvögel vernimmt, eines hundertstimmigen Chors, dessen kurz abgebrochene schrille Laute mit langgezogenen Pfiffen abwechseln und der erst nach stundenlanger Umkreisung des Reichthums der Stadt zur Ruhe gelangt, so drängt sich bei der Regelmäßigkeit dieser periodisch wiederkehrenden Erscheinung wohl von selbst die Frage auf, welche Richtung jene Wandervögel im Durchzuge durch unser Land einzuschlagen, welche Gebirgskette sie bei der Rückkehr vom Süden oder beim Abzuge dahin zu passiren pflegen?

Auch in Krain hat man Gelegenheit, dießfalls eine ähnliche Wahrnehmung zu machen, wie sie von Schweizerischen Naturforschern bezüglich des Zuges der Wandervögel durch ihr Land gemacht worden ist, nämlich daß dieselben trotz der im Wege stehenden hohen Gebirgsrücken den kürzesten Weg zum Meere verfolgen. Der treffliche Beobachter Kohl bemerkt

in seinen „Mittheilungen aus der Schweiz“, daß die Zugvögel seit urdenklichen Zeiten in denselben Thälern, in denen die Menschheit auf- und abfluthet, wandern und die Alpen in denselben Pässen überschreiten, in denen Hannibal und die Römer und Karl der Große und die deutschen Kaiser auf ihren Römerzügen, sowie Napoleon die Alpen überschritten; in ähnlicher Weise kann auch von dem Wanderzuge der Zugvögel durch Krain gesagt werden, daß er sich auf der schon in den römischen Itinerarien angedeuteten Richtung Aquileja-Monfalcone bewegt, somit auf einer Straße von einstiger weltgeschichtlicher Bedeutung, auf der die römischen Legionen nach Noricum und Pannonien vordrangen, und später der Strom der Völkerwanderung nach Italien wogte.

Die Niederung von Aquileja ist das Stellbichlein für die vom langen Fluge über und längs dem Meere ermüdeten Frühlingswanderer, dort findet sich auch ein Theil jener Colonnen ein, die bei der Wanderung über der italienischen Halbinsel — einer wahren Mördergrube für Zugvögel — den Schlingen und Netzen der Vogelfsteller und dem Rohre der lauernden Schützen glücklich entkommen sind.

Jedoch nicht bloß den aus Sicilien und Afrika nach Norden Wiederkehrenden ist jene Gegend eine Raststätte, auch hochnordische Vögel, die in den Polarregionen brüten und nur vereinzelt sich bei uns im

Winter einfinden, halten in den Sümpfen Aquileja's ihre Winterfesta, was besonders in strengen Wintern der Fall ist, dann wimmelt es daselbst von Steißfüßen, Tauchern, Entenarten u. s. w., auch der Singschwan ist kein seltener Gast.

Wenn nun der Frühling seinen Einzug bei uns hält, so wird von jener Meeresbucht der Flug über die niedrigste Einsattelung der julischen Alpen, als welche sich das Hochplateau des Birnbaumeralpes darstellt, fortgesetzt. Bei widrigen Winden und bei starken Rückschlägen der Kälte stauen sich die befiederten Colonnen an den steilen südlichen Abhängen der Alpen, die schon von den Römern als die „Thore Italiens“ bezeichnet wurden. Insbesondere sind es die für die Kälte sehr empfindlichen Sylvier, welche mit großer Vorsicht den weiteren Flug in die Gegenden jenseits der Alpen unternehmen. Wenn es daher bei uns im März oder April noch stürmt und der scheidende Winter sein Unwesen treibt, so wimmelt es an der orographischen Grenzscheide Italiens, zu welcher auch der Gebirgszug ober dem Wippacher Thale gehört, von den sich anstauenden Truppen der sensibleren Wandervögel.

Auf dem Weiterzuge bildete in früheren Zeiten der Laibacher Morast eine besonders den Sumpf- und Wasservögeln sehr beliebte Raststätte. Die Büge der Kraniche fielen in der Regel im Herbst daselbst

in den Rathsstuben der communalen Körperschaften sich entfalten soll; insofern es aber bei den Gemeinderathswahlen gelten soll, zugleich ein Zeugniß für den unabhängigen und fortschrittsfreundlichen Sinn der Bevölkerung überhaupt abzulegen, insofern diese Wahlen ein gutes Omen sein sollen für alle sich folgenden Wahlen dieses Jahres, wird darin die hauptstädtische Wählerschaft getreu ihrer ruhmvollen Vergangenheit nur einen neuen Antrieb sehen, auch heuer in geschlossener Reihe für die liberalen Candidaten einzutreten.

Mag auch die Stellung der liberalen Partei, wie überall, so auch in Krain, im Augenblicke in mancher Richtung keine beneidenswerthe sein, was die Laibacher Gemeinderathswahlen anbelangt, befindet sich dieselbe nach wie vor in der günstigsten Lage, in der sich eine Partei überhaupt befinden kann. Sie braucht kein neues Programm, keine gleichenden Phrasen — sie kann einfach mit voller Beruhigung auf ihre Vergangenheit hinweisen, auf die Thatfachen, wie sie nach einer zwölfjährigen Wirksamkeit — Jedermann unwiderleglich vor Augen stehen. Die Wählerschaft braucht einfach diese Vergangenheit, diese Thatfachen zu prüfen und sie zu vergleichen mit den Verhältnissen, wie selbe beklagenswerth und aussichtslos gestaltet waren in den glücklicherweise weit hinter uns liegenden Jahren nationaler Herrschaft im Rathssaale, und ihr Votum für den Wahltag wird ihr nicht einen Moment zweifelhaft sein können.

Ungeachtet die unvermeidlichen Anforderungen an die Stadtcasse fast auf allen Gebieten in den letzten Jahren außerordentlich gestiegen sind, ungeachtet zahlreicher Bauten, Verbesserungen und Verschönerungen, ungeachtet der Entwicklung des Schulwesens, des Sanitätswesens und anderer Zweige der städtischen Verwaltung gelang es der liberalen Gemeinderaths-Majorität, im Laufe der letzten Jahre nicht nur die von den Nationalen übernommene Unordnung im städtischen Budget zu beseitigen, sondern dieses Budget in einer Weise zu consolidiren, daß der Voranschlag pro 1881 mit einem nicht unerheblichen Ueberschusse abschließt. Dabei wird in Laibach in einem für die Bewohner überaus erfreulichen Gegensatz zu zahlreichen anderen Provinzialhauptstädten, die mit großen Umlagen auf die directen Steuern belastet sind, außer der 10procentigen Schulumlage überhaupt keine Umlage

ein, ihre beliebtesten Plätze waren die noch ganz uncultivirten Riede des Hochmoores mit den schwellenden Torfmoospolstern und den daselbst üppig wuchernden Moosbeeren, welche Lieblingsnahrung in ihrer Heimstätte, den sibirischen und nordischen Tundras ihnen beim Abschiede vom europäischen Festlande an dieser Stelle als Dessert geboten wurde.

Welch' reiches Bild des Vogel Lebens mochte die Umgebung Laibachs in der Urzeit, als die Stelle des jetzigen Morastes ein buchtenreicher See in der Ausdehnung von vier Quadratmeilen einnahm, namentlich während der Vögelwanderung dargeboten haben? Heut zu Tage dürften sich in Europa kaum anderwärts als in den Donauniederungen, in den Sümpfen der Dobrudscha so reiche Zuzugs- und Abzugsstätten der Zugvögel erhalten haben. Nach den im Laibacher Pfahlbau vorgefundenen Vögelknochen zu schließen, von denen die meisten dem Pelikan, Kormoran und dem Singschwan angehören, muß der einstige Laibacher See von Colonien brütender Pelikane, Kormorane und Reiher bevölkert gewesen sein, die beiden Ersteren gehören heutzutage hierlands zu den seltensten Gästen, die verschiedenen Reiherarten durchfliegen diese Gegenden nur im Frühlings- und Herbstzuge; auch für den Schwan scheint diese Station damals ein sehr beliebtes Winterquartier gewesen zu sein. Mit der Herrlichkeit des einstigen Laibacher

erhoben. Und zu alledem dankt die Bevölkerung Laibachs der bisherigen liberalen Gemeindevertretung den Abschluß des Lottericanlehens und damit reichliche finanzielle Mittel, die bei umsichtiger und gewissenhafter Verwendung der Stadt auf Jahre hinaus die Herstellung nothwendiger und nützlicher Anlagen und ein Gedeihen sichern, das sonst überhaupt nicht, selbst nicht im Falle der äußersten Belastung der Steuerträger zu erreichen gewesen wäre.

Abgesehen von großartigen Herstellungen, wie es das Schlachthaus und andere zu erwartende Neueinrichtungen sind, war der Gemeinderath allein aus dem Ueberschusse in der Gebahrung des Anlehensfondes pro 1880 in der Lage, für das laufende Jahr eine Summe von 15.000 fl. zur Stadterweiterung neben dem fürstbischöflichen Palais, zur Fortsetzung der Quaubauten und zur Verfassung eines Wasserleitungsprojectes zu bestimmen, welche schönen Dinge auf diese Weise der Stadt factisch kostenlos zu Theil werden. Und wie es unter dem arbeitsvollen und weisen Regimente des liberalen Gemeinderathes gelungen ist, den materiellen Aufschwung der Stadt mächtig zu fördern, so ist es auch gelungen, Ruhe und Ordnung wieder dauernd zu erhalten, und den Ruf unserer Landeshauptstadt, der zu den Zeiten der nationalen Herrschaft bekanntlich aufs Aergste gefährdet war, wieder zu einem makellosen zu machen. Eine solche Sprache zu Gunsten der liberalen Partei reden die Thatfachen. Die Wählerschaft Laibachs aber wird diese Sprache würdigen und wird am Wahltag darnach handeln. Eingedenk der traurigen Zeit, welche unsere Landeshauptstadt unter einem nationalen Gemeinderathe durchmachen mußte, und durchdrungen von der Ueberzeugung, daß, käme ein solcher jemals wieder an's Ruder, alsbald ähnliche beklagenswerthe Zustände rückkehren würden, daß es dann mit der gefestigten Finanzlage, mit der Besserung aller Verhältnisse und dem Ausblühen der Stadt alsbald dahin wäre, werden die Wähler, ihre und der gesammten Bevölkerung höchste Interessen wahrnehmend und ihrer großen Verantwortung sich bewußt, wie alle diese Jahre, gewiß auch bei den demnächst bevorstehenden Wahlen abermals einhellig und mannhast für die aufgestellten liberalen Candidaten eintreten und dadurch dem Gemeinderathe die gegenwärtige pflichttreue und bewährte Majorität, sich und der Stadt aber eine gewissenhafte, fruchtbringende Verwaltung, Ordnung und Friede und eine

Sees ist es schon längst vorüber; auch mit dem gepriesenen Wasservogelreichtum des Laibacher Morastes geht es zur Reize, seitdem der Eisenbahnstrang auf dem schwankenden Moorboden sich festgesetzt hat. Die einst beliebte Herberge der Wandervögel wird nun nicht mehr beachtet, es ergeht ihr wie mancher einst gerühmten, nunmehr dem Verfall preisgegebenen Herberge auf der Reichsstraße, an der das stolze Dampfroß vorüberbraust. In dem Zeitalter des Dampfes und Telegraphen ist auch die Zugdauer der Frühlings- und Herbstwanderung der Zugvögel abgekürzt worden, es gibt für sie nicht mehr so viele Haltstationen wie einst, wo sie bei der Heimkehr zu ihren Nistplätzen oder beim Abzuge von denselben nach Bequemlichkeit Rast halten konnten.

Ja die bösen Telegraphendrähte reichen gar vielen der nächtlichen Wanderer zum Verderben, die im niederen Fluge rasch dahinziehend sich an den nicht beachteten Drähten die Schnäbel einschlagen, oder die Flügelknochen zerschmettern; mancher Eisenbahnwächter findet nach solchen Nächten, in denen es in den Lüften besonders unruhig zugeht, längs der Schienen Vogelleichen oder schwer verwundete Wanderer der Lüfte, die bei ihrer Brutfahrt ein so klägliches Schicksal erreichte.

Wenn wir daher die heimgekehrten lustigen Voten des Frühlings mit der freudigsten Theilnahme

dauernde, hoffnungsvolle Entwicklung wie bisher auch für die Zukunft sichern.

Ein Osterfest des Unterrichtsministers für die Slovenen.

Die „Laibacher Zeitung“ vom 11. d. M. brachte einen Erlaß des Unterrichtsministers vom 1. April l. J., womit der im Vorjahre über Antrag des Dr. Bošnjak beschlossenen Resolution des Abgeordnetenhauses Rechnung getragen werden und der slovenische Unterricht an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt vom nächsten Schuljahre an in folgenden Lehrfächern stattfinden soll: An der männlichen Abtheilung: Religion, slovenische Sprache, Mathematik und geometrisches Zeichnen, Naturgeschichte, Obstbaumzucht und specielle Methodik dieser Lehrfächer. An der weiblichen Abtheilung: Religion, slovenische Sprache, Arithmetik und geometrische Formenlehre, die weiblichen Handarbeiten und die specielle Methodik dieser Lehrfächer. Übrigen Lehrgegenstände sind deutsch zu lehren. Beim Besuche ist sich deutscher und slovenischer Texte zu bedienen. Beim Unterrichte ist in allen Lehrfächern „nach Thunlichkeit“ auf die deutsche und slovenische Terminologie Rücksicht zu nehmen, ebenso bei den praktischen Uebungen und bei den mit diesen verbundenen schriftlichen Aufgaben auf die beiden Landessprachen Rücksicht zu nehmen. „Slov. Nar.“ macht zu dieser Verfügung ein süßsaures Gesicht, er begrüßt sie zwar mit Freude als einen Tropfen, der auf das Feld der nationalen Entwicklung niedertraute, obschon ihm Minister Conrad ein sehr unpraktischer Schulmann zu sein scheint, da es leichter angehe, die Geographie und Geschichte im Slovenischen zu lehren, als die Arithmetik und die damit verbundenen Disciplinen. Außerdem besorgt „Narod“, daß die ominöse Bestimmung im Erlasse, es solle „nach Thunlichkeit“ die slovenische Terminologie gelehrt werden, sich zu einem Hintertüchlein gestalten könnte, durch das der deutsche Unterricht wieder zur Alleinherrschaft gelangen könnte. Trotz dieser Bedenken tragen die Patrons des „Narod“ über die Ostergabe des Ministers Conrad eine große Freude zur Schau.

Wenn wir unsere Meinung dießfalls abgeben sollen, so müssen wir erklären, daß uns schon das Datum des Erlasses zu der Ansicht verleitet, daß es dem Minister nicht darum zu thun war, einen

begrüßen, so haben wir mit Rücksicht auf die mannigfachen Gefahren, denen sie auf ihrer weiten Wanderung glücklich entronnen sind, um so mehr Grund sie bei dem Wiedereinzuge in ihre liebgewordenen Brutstätten willkommen zu heißen. Wohl mag in der gegenseitigen Ideenaustausche ihres Gezwirns manche Episode aus ihrer jüngsten weiten Meer- und Landfahrt vorgebracht werden, und gewiß sind die Gefahren bei der Uebersezung des Meeres nicht nach, von denen sie bei der späteren Landreise durch einen Theil Italiens bedroht gewesen sind.

Ein recht anschauliches Bild der Beschwernisse der Meeresfahrt der Zugvögel liefert die nachfolgende Schilderung eines österreichischen Marine-Officiers, die wir seinen Aufzeichnungen vom 9. und 10. Mai 1871, als sich sein Schiff in den griechischen Gewässern befand, entnehmen. Sie lautet: „Wohl die meisten Schiffe, welche in dieser Jahreszeit aus dem westlichen in den östlichen Theil des Mittelmeeres segeln, erfreuen sich des Besuches einzelner gefiederter Gäste; auf so zahlreiches Erscheinen jedoch von ganzen Schwärmen, wie wir es am 9. unserer Corvette unter obigem Datum erlebten, innerete sich Niemand von uns, obwohl die meisten diese Gewässer schon zu jeder Jahreszeit passiren einige auch Monate lang da gekreuzt hatten. Gewöhnlich sind es einzelne Vögel, die nach längeren

Unterrichtsbedürfnisse Rechnung zu tragen, sondern mit Rücksicht auf die bevorstehende Budgetdebatte den slovenischen Abgeordneten eine Abschlagszahlung zu leisten, um sie auch noch in dieser Session als stützige Werkzeuge der Regierung bei guter Stimmung zu erhalten. Es dürfte daher Minister Conrad so ziemlich unschuldig an dem Erlasse sein, er mußte wohl einem Auftrage des Ministerpräsidenten Folge leisten, und er hat dieß auch, wie man es an der Redaction des Erlasses sieht, in einer sehr gewundenen Weise gethan. Auch wir stimmen dem „Narod“ bei, — ja, wir gehen noch weiter, indem wir sagen, daß es eher anginge, Geographie und Geschichte als Naturgeschichte, oder gar Mathematik slovenisch zu tradiren. Wenn Minister Conrad sich für das Letztere entschloß, so möchten wir in dieser Verfügung eine gewisse Absichtlichkeit erblicken, indem er den großsprecherischen Slovenen die Slovenisirung der Präparanden so heiß als möglich machen wollte. Wie viele Schweißtropfen wird der unglückliche Professor der Naturgeschichte zu vergießen haben, um den Schülern das Rauderwälsch von slovenischen Bezeichnungen für die verschiedenen Spathe, Erze, Glanze, Kiese u. s. w., oder den wissenschaftlichen Namen für die wichtigsten Producte aus dem Pflanzen- und Thierreiche mundgerecht zu machen, oder ihnen ein Sammelurium von arithmetisch-geometrischen Kunstausdrücken beizubringen, die nur willkürliche Wortfabrikate ohne reelle Anwendung im praktischen Leben sind. Es ist dieß eine verdiente Züchtigung für jene slovenischen Berggroße, die ohne das geringste Verständniß für die Aufgaben der Wissenschaft und jedes gediegenen Wissens bar, als Führer der Nation alle Culturvölker Europa's zum Zweikampfe mit ihrer Unwissenheit auffordern möchten.

Schon unter Minister Jireček ist ein ähnlicher Versuch der Slovenisirung der Mittelschulen eben an der „Unthunlichkeit“ gescheitert, denn nicht etwa ein vor Kurzem fabricirtes slovenisches Lehrbuch kann als Maßstab der Anforderungen, die heutzutage an eine Lehrerbildungsanstalt gestellt werden, gelten, sondern es gehören dazu eben Lehrbehelfe, die als Product des Culturfortschrittes einer großen Nation von bleibendem Werthe sind, und dem Einzelnen das tiefere Eindringen in die verschiedenen Wissenschaftszweige über das Ausmaß des in der Schule Erlernten ermöglichen.

Wir können daher nur die arme Jugend be-
traversaden als sichere und erste Vorboten des Landes begrüßt werden, dießmal war es nicht der Fall, denn wir entfernten uns von der Küste und war andererseits die Zahl der kleinen Gäste eine ganz enorme.

Unsere Bemastung und Takelage war plötzlich von Schwalben, Finken, Meisen, Lerchen, Grünlingen u. s. w. ganz bevölkert; da gab es ein Zwitschern, Zischen, Singen und Flattern, wie man es kaum bei uns in einem Walde zu hören bekommt.

Es scheint, daß wir den kleinen Touristen auf ihrer weiteren Reise nach den Sommerquartieren als erwünschte Raststation in den Weg gekommen waren. Viele umkreisten das Schiff nur einige Stunden, suchten am Deck und in den Booten nach Süßwasser und sonst vorkommender Nahrung, rasteten zeitweise auf den Spieren und Raaen aus und legten dann ihre Wanderung fort, wurden jedoch meist durch neuen Zuzug wieder ersetzt. Der größere Theil schien zu erschöpft und blieb am Bord, bis wir nach drei Tagen die griechische Küste in Sicht bekamen, und bot uns mannigfache Unterhaltung; den Matrosen, die viele Hunderte einfingen, auch eine willkommene Abwechslung in ihrem Menu, das schon mehrere Tage nur in Salzfleisch bestanden hatte. Auch wir in der Officiers-Messe ließen uns ein Duzend gefangener Wildtauben recht gut schmecken,

dauern, die wahrlich nützlichere Kenntnisse in der Schule sich anzueignen hat, als jene zusammengestoppelten nutzlosen Wortfabrikate, die als eine große Errungenschaft des neuesten Culturfortschrittes der Slovenen ausposaunt werden, obschon sie im Grunde genommen nichts anderes sind, als die müßige Spielerei gut bezahlter Wörterfabrikanten, die jedoch, selbst unklar über ihre Wortschöpfungen, beim nächstbesten Anlasse einander in die Haare gerathen.

Eben deßhalb muß es den wahren Volksfreund schmerzlich berühren, daß die jetzige Regierung ohne vorhergegangene genaue Prüfung, ja trotz der entschiedenen Einsprache des Landeschulrathes sich zu einem Experimente herbeiließ, das sich schon einmal als ein klägliches erwiesen hat. Ist Minister Conrad von der Vortrefflichkeit des slovenischen Unterrichtes an der slovenischen Lehrerbildungsanstalt wirklich überzeugt, so nimmt es uns Wunder, warum er den slovenischen Unterricht in der Naturgeschichte den Lehramts-candidatinnen vorenthält, warum er diese auf eine schmälere slovenische Kost zu setzen strebt.

Sind die Jammerrufe des Dr. Bosnjak und seines Leibjournals über die furchtbare Unterdrückung der Slovenen durch den deutschen Unterricht an den Mittelschulen wahr, so sehen wir nicht ein, warum die Unterrichtsverwaltung nicht auch die Realschulen und Gymnasien in den von Slovenen bewohnten Landestheilen mit gleichartigen Reformen in der Unterrichtssprache beglücken will? Man scheint es eben zu fühlen, daß ein österreichischer Unterrichtsminister denn doch nicht das letzte Band, mittelst dessen das Land Krain mit den Culturbestrebungen der Deutsch-Oesterreicher in Verbindung bleibt, zerreißen dürfe, um es auf das Niveau kroatischer Zustände herabzudrücken. Wir glauben jedoch, daß auch der künftige Lehrerstand Krains ein Anrecht habe, nicht als Glebae adscriptus behandelt zu werden, und gewiß wird sich unter den strebenden Lehrern die Einsicht Bahn brechen, wie sehr ihre Freizügigkeit durch die Fürsorge des Patrioten Dr. Bosnjak untergraben wird.

Die früheren krainischen Abgeordneten setzten neben manchem anderen den Schwerpunkt ihrer Action im Abgeordnetenhaus auch darein, die Regierung zum ehebdigsten Ausbaue der schon längst in Aussicht gestellten Lehrerbildungsanstalt zu drängen. All' dieß ist dem Herrn Schneid, dem Dr. Bosnjak und Consorten etwas Nebenlächliches, sie betrachten

einzelne Leute fanden sogar das Fleisch der Nachteulen ganz delicat.

Interessant war es zu sehen, wie die kleinen Vögel am Bord vor den Raubvögeln Schutz zu finden wußten und wie sie, nachdem wir einige Falken und Nachteulen gefangen und angebunden hatten, sich an den Letzteren durch allerlei Neckereien rächten, ebenso die Eier und Gefräßigkeit der Raubvögel; so verspeiste ein großer Jagdfalke in weniger denn 1/4 Stunde sieben kleine Vögel, die wir ihm, nachdem sie vor Ermattung geendet hatten, preisgaben.

Von den größeren Vögeln fiel mir ein prachtvoller Fischreiher auf, der wohl zufällig in diese Gesellschaft gerathen sein mag und leider, nachdem er eine Weile in unseren Risten sich aufgehalten, von dort in's Wasser fiel, bevor wir seiner habhaft werden konnten.

Sonderbar ist es, daß von den Singvögeln keiner trotz der besten Pflege im Käfige am Leben blieb, während sich einige brasilianische und indische Vögel, die wir in Marseille gekauft hatten, sehr wohl am Bord befanden, und zwei Falken, drei Eulen, zwei Turtel- und eine Wildtaube die Gefangenschaft bis zum Eintreffen in dem Orte unserer Bestimmung, den wir erst nach ungefähr sechs Wochen erreichten, sehr gut ertrugen.“

—n.

es als ihre Hauptaufgabe, den vielen Deutschen im Lande den Besuch der Lehrerbildungsanstalt unmöglich zu machen; und wir besorgen nur, daß eben in Folge der geringeren Frequenz dieser Anstalt schließlich das Ministerium den geplanten Neubau der Lehrerbildungsanstalt ganz aufgibt.

Generalprogramm

der

Feierlichkeiten anläßlich der Vermählung

Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzogs Rudolf mit

Ihrer königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Prinzessin Stephanie von Belgien, Herzogin zu Sachsen.

Donnerstag, den 5. Mai 1881:

Ankunft der Allerhöchsten und höchsten belgischen Herrschaften in Salzburg um 4 Uhr Nachmittags.

Empfang auf dem Bahnhofe und in der Residenz etc.

Diner um 6 Uhr Abends.

Ueberreichung des Geschenkes der Damen nach dem Diner.

Fackelzug mit Serenade.

Beleuchtung der Stadt.

Freitag, den 6. Mai.

Abreise der belgischen Herrschaften von Salzburg um 9 Uhr Vormittags.

Aufwartung wie bei der Ankunft.

Déjeuner während der Fahrt.

Empfang an den Landesgrenzen.

Aufwartung der Localbehörden in allen Stationen, in welchen der Hofseparatzug anhält.

Ehrencompagnien, wo Truppen dislocirt sind.

Ankunft des Hofseparatzuges auf dem Westbahnhofe in Wien um 4 Uhr Nachmittags.

Empfang durch Sr. k. und k. Apostolische Majestät und den durchlauchtigsten Kronprinzen daselbst.

Aufwartung seitens der Spitzen der Behörden.

Ehrencompagnie auf dem Bahnhofe.

Fahrt nach Schönbrunn.

Begrüßung durch Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und die gesammte kaiserliche Familie in der großen Gallerie zu Schönbrunn.

Aufwartung der Hof- und Staatswürdenträger.

Vorstellung derselben sowie des Hofstaates der künftigen Kronprinzessin und der anwesenden Suiten.

Kleines Familiendiner.

Marschallstafel um 7 Uhr Abends.

Samstag, den 7. Mai.

Audienzen und Aufwartungen bei den belgischen Majestäten.

Familiendiner bei Sr. k. und k. Hoheit Erzherzog Carl Ludwig.

Großer Hofball in den Ceremonien-Appartements der Hofburg.

Sonntag, den 8. Mai.

Aufwartung sämmtlicher Beglückwünschungs-Deputationen bei dem durchlauchtigsten Brautpaare in der großen Gallerie zu Schönbrunn um 10 1/2 Uhr Vormittags.

Familiendiner und

Marschallstafel in Schönbrunn um 4 Uhr Nachmittags.

Fahrt in den Prater zum Volksfeste.

Montag, den 9. Mai.

Feierlicher Einzug der durchlauchtigsten Braut vom Theresianum in die Hofburg um 1 Uhr Nachmittags.

Galadiner im Ceremonien-saale der Hofburg um 6 Uhr Abends.

Beleuchtung der Stadt.

Dienstag, den 10. Mai.

Vermählung in der Augustiner-Hofkirche um 11 Uhr Vormittags.

Cercle im Ceremonien-Appartement um 1 Uhr Nachmittags.

Kleines Familiendiner in den Alexander-Zimmern um 5 Uhr Nachmittags.

Uebersiedlung der höchsten Neuvermählten nach Lagenburg.

Mittwoch, den 18. Mai.

Abreise des durchlauchtigsten Kronprinzen und der durchlauchtigsten Kronprinzessin mittelst Staatsbahn nach Budapest um halb 9 Uhr Vormittags.

Ankunft in Budapest um 4 Uhr Nachmittags.

Aufenthalt in Budapest bis

Montag, den 23. Mai.

Abreise von Budapest um 8 Uhr Früh.

Ankunft der durchlauchtigsten Neuvermählten in Prag um 9 Uhr Abends.

Locale Nachrichten.

— (Kaiserliche Spende.) Der Kaiser hat für die durch Elementarereignisse hart betroffenen Bewohner von Inner-Krain den Betrag von 1500 fl. aus der Allerhöchsten Privat-Schatulle gespendet.

— (Gemeinderathscandidaten.) Wie wir schon neulich gemeldet, fanden am 13. und 14. d. M. die vom Centralwahlcomité ausgeschriebenen Probewahlen statt und es wurden hiebei mit Stimmentheiligheit für die nächsten Gemeinderathswahlen folgende Candidaten aufgestellt: III. Wahlkörper: Ottomar Bamberg, Buchhändler und Buchdrudereibesitzer, Franz Detter, Nähmaschinenhändler, Vincenz Hansel, Hausbesitzer, Kunst- und Bautischler, Karl Lufmann, Director der krainischen Industrie-Gesellschaft, Eduard Mahr, Handelsmann; II. Wahlkörper: Rudolf Graf Chorinski, k. k. Regierungsrath, Franz Doberlet, Möbelhändler und Feuerwehrrhauptmann, Raimund Pirker, k. k. Landes-Schulinspector, Franz Ziegler, k. k. Obergeringieur; I. Wahlkörper: Anton Ritter von Gariboldi, Hausbesitzer, Dr. Anton Pfefferer, Advocat. — Wenn wir diese Candidatenliste überblicken, so dürfen wir die getroffene Wahl wohl mit aller Zuversicht als eine glückliche bezeichnen. Theils sind es längst bewährte Mitglieder unserer Gemeindevertretung, die zur Wiederwahl empfohlen werden, theils Männer, deren Stellung, Erfahrung, Kenntnisse und Gesinnungstüchtigkeit die feste Gewähr bieten, daß sie ein ihnen zufallendes Mandat mit aller Gewissenhaftigkeit und zum Nutzen ihrer Mitbürger ausüben werden. Wenngleich die Aussichten der liberalen Partei in Folge der schon oftmals erörterten Verhältnisse auch heuer im III. Wahlkörper nur zweifelhaft sein dürften, so werden doch die tüchtigen Männer, die hier als Candidaten empfohlen werden, zum mindesten auch in diesem Wahlkörper eine ansehnliche Minorität von Stimmen auf sich vereinen. Im I. und II. Wahlkörper, wo die liberale Partei, da auf die musterhafte Disciplin und den Eifer der betreffenden Wählerkreise wie immer auch heuer mit voller Bestimmtheit zu rechnen ist, auf einen vollen Erfolg zählen kann, gehören die als Candidaten aufgestellten Herren Doberlet, Pirker, Ziegler im II., dann Ritter von Gariboldi und Dr. Pfefferer im I. Wahlkörper alle bereits seit längerer Zeit dem Gemeinderathe an, die Wählerschaft hatte bereits hinlänglich Gelegenheit sich von deren erprobter Wirksamkeit, zu überzeugen und sie wird gewiß nicht anstehen, dieselben abermals mit ihrem Vertrauen zu beehren. An Stelle des ausgeschiedenen Hofraths v. Kaltenegger wurde abermals ein allgemein bekanntes und geachtetes Mitglied der Laibacher Beamtenerschaft, Regierungsrath Graf Rudolf Chorinsky, als Candidat aufgestellt. Graf Chorinsky, seit Langem in Laibach

ansässig, ist mit den hiesigen Verhältnissen vollkommen vertraut, vermöge seines Berufes mit zahlreichen Erfahrungen und Kenntnissen für die Thätigkeit im Gemeinderathe ausgestattet, so daß auch seine Wahl als eine durchaus glückliche und eine solche bezeichnet werden darf, die von der Wählerschaft am wirklichen Wahltag gewiß mit voller Beruhigung und Befriedigung ratificirt werden wird.

— (Nationale Gemeinderathscandidaten.) Wie uns im Momente, wo wir das Blatt schließen, mitgetheilt wird, sind von nationaler Seite vorbehaltlich einer oder der andern Aenderung als Candidaten in Aussicht genommen, und zwar für den I. Wahlkörper: die Herren Fortuna und Dr. Mouché, für den II. die Herren Baier, Grafelli, Klemenčić und Potočnik, für den III. die Herren Dr. Bleweis, Gorsić, Peterca, Petričić und Stupnic. Wir kommen auf die Liste noch zurück.

— (Vermählungsfeier des Kronprinzen in unserer Stadt.) In der letzten Gemeinderathssitzung erstattete namens des Vermählungsfeier-Comité's Gemeinderath Dr. Schaffer Bericht und stellte nachstehende Anträge, die zum Beschlusse erhoben wurden: 1. In der Stunde der Ueberschreitung der österreichischen Reichsgrenze seitens der hohen Braut die Abgabe von 24 Kanonenschüssen am Castell; 2. am Vorabende der Vermählung eine allgemeine Stadtbeleuchtung und am eigentlichen Vermählungstage Beschlagnahme der Stadt; 3. Betheiligung der Gemeindevertretung an dem vom Herrn Fürstbischofe am 10. Mai zu celebrirenden Hochamte; 4. Vertheilung von drei Ausstattungsbeiträgen zu 50 fl. an drei im Laufe des Jahres 1881 in den Ehestand tretende Brautpaare. Die Festsetzung der Tage für die Beleuchtung und Beschlagnahme der Stadt wurde dem Magistrate überlassen.

— (Littai'er Zustände.) In der Gemeinde Littai, wo bekanntlich die ausschließlich privilegierten Patrioten Kobler und Svetec zu commandiren haben, wird die Einhebung der Gemeindeumlagen in eigenthümlicher Weise gehandhabt. Zufolge einer Kundmachung des dortigen Gemeindeamtes sollen nämlich diese Umlagen nur auf die Grund- und Hausclassensteuer repartirt, dagegen die Hauszinssteuerträger von denselben frei gehalten werden. Nun ist aber die Vorschreibung der Hauszinssteuer im Orte Littai nicht unbedeutend. Die größten Wohngebäude, beispielsweise jene des Gemeindevorstehers Kobler, des ersten Gemeinderathes Svetec u. s. w. unterliegen derselben. Während nun der arme Landmann zur Steuerumlage herangezogen wird, werden die wohlhabenden Hausbesitzer dadurch geschont, daß sie von der sie treffenden Hauszinssteuer keine Umlage zu entrichten haben. Ein neuerlicher Beweis der eigenthümlichen Zustände in der Littai'er Gemeindevirtschaft.

— („Zur Lage.“) In dieser Rubrik brachte unsere gute „Laibacher Zeitung“ unter ironischen Bemerkungen über „zielbewußte und principientreue Opposition“ die Mittheilung, daß der Abgeordnete Reschauer für die Grundsteuervorlage stimmte, während die von ihm herausgegebene deutsche Zeitung die Annahme derselben bekämpfte. In der Nummer vom 9. April mußte nun die „Laibacher Zeitung“ die Berichtigung Reschauer's dahin, daß er im Abgeordnetenhaus gegen die Grundsteuervorlage gestimmt habe und dessen Erklärung, daß er obige ironische Bemerkungen mit Entschiedenheit zurückweise — aufnehmen. — Die rückhaltlose Aufnahme dieser Berichtigung zeigt, wie sehr der Officiösus von dem begangenen faux pas durchdrungen war. Es ist sehr fatal für ein Amtsblatt, das die polemischen Auslassungen für seinen eigentlichen Beruf ansieht, ja sogar für diese Rubrik einen eigenen Redactionsgehilfen bestellt hat, wenn es im Uebereifer wohlthätiger Angriffe gegen Andersdenkende auf der

Lüge ertrappt wird und dann klein beigeben muß, um nicht selbst den fatalen Folgen des Preßgesetzes zu verfallen. Man muß eben nicht zu hitzig sein, wenn man sich als officiöser Herold geberdet.

— (Slovenische Gerichtssprache.) Dem Vernehmen nach haben auch die nationalen krainischen Advocaten anläßlich des bekannnten obergerichtlichen Erlasses in der Sprachenfrage ein Memorandum an den Justizminister überreicht. Man sollte glauben, daß es diesen Herren in der That sehr daran gelegen sei, daß die slovenische Sprache die dominirende Gerichtssprache werde. Weit gefehlt ist ja doch — etwa bis auf Dr. Zarnil — auch nicht Einer von denselben in der Lage, slovenisch zu amtiren, abgesehen von kleinen Schimmelarbeiten, bei welchen mit Vorliebe das slovenische Paraberöser geritten wird. Wir möchten also dem Justizminister anrathen, bei den krainischen Gerichten Umfrage zu halten, wie viele slovenische Eingaben von Advocaten bei den Gerichten in Krain vorzukommen pflegen. Diese Erhebungen werden ein schätzbares Material dazu liefern, um das Memorandum der deutsch gebildeten slovenischen Rechtsgelehrten seinem verdienten Schicksale — cum respectu ad acta — zuzuführen.

— (Abbitte des „Waterland.“) Bezirkshauptmann Dr. v. Bestened hat den Redacteur des „Waterland“ wegen des Vergehens der Ehrenbeledigung, welches diese Zeitschrift durch Aufnahme des Berichtes des Littai'er Gemeindevorstehers über die bekannte Fensterwurfsaffaire begangen, beim Strafgerichte in Wien belangt. In Folge dessen veröffentlichte die Redaction des „Waterland“ folgende Ehrenklärung: In der Nummer 41 unseres Blattes brachten wir unter der Aufschrift: „Aus Krain, 9. Februar“ eine Original-Correspondenz, welche eine von dem Bürgermeister von Littai an den Landespräsidenten von Krain gerichtete Eingabe vom 8. Februar enthielt. In dieser Eingabe wird ein Vorfall, der sich in der Nacht vom 6. auf den 7. Februar in Littai ereignete, erzählt und dem dortigen Bezirkshauptmann, Herrn Dr. Julius Franz Ritter v. Bestened, die Mitwirkung an nächtlicher Ruhestörung, boshafter Beschädigung fremden Eigenthums und der Gefährdung der körperlichen Sicherheit zur Last gelegt. Nachdem wir uns überzeugt haben, daß diese in jener Correspondenz ausgesprochenen Beschuldigungen, soweit sie den Herrn Ritter v. Bestened betreffen, vollständig unbegründet sind, stehen wir nicht an, unser Bedauern darüber auszusprechen, daß wir, durch die Eingabe des Bürgermeisters von Littai irreführt, den darin gegen den Herrn Bezirkshauptmann enthaltenen Angriffen durch die Aufnahme in unser Blatt weitere Verbreitung gegeben haben. Wien, 11. April 1881. Mathias Simmer, verantwortlicher Redacteur des „Waterland“. — Ein Commentar zu dieser Erklärung ist wohl vollkommen überflüssig. Wir sind nun begierig, ob man gegen das Vorgehen des Littai'er Gemeindevorstehers competenten Orts auch jetzt kein Correctiv finden wird.

— (Angeblich zur Aufklärung) wollte Dr. Bosnjak die mehr als volle vier Spalten lange Epistel, deren wir schon im letzten Blatte Erwähnung machten, an den „Slov. Nar.“ geschrieben haben. In Wirklichkeit ist es ein Rechtfertigungsversuch, wenn auch der Schreiber, den wahren Eindruck der Leser vielleicht ahnend, sich gegen die Nothwendigkeit eines solchen verwahren möchte. Daß der Inhalt des Programmes der slovenischen Abgeordneten hiebei nach seiner Totalität in nichts Anderem präcisirt wird, als „Durchführung der nationalen Gleichberechtigung und Einführung der slovenischen Sprache in Schule und Amt“, kann kaum überraschen, so beklagenswerth es auch für die betreffenden Wähler sein mag, wenn deren Abgeordnete als ihr alleiniges Ziel nichts Anderes denn ein paar so abgedroschene Phrasen hinzustellen wissen. Die nationalen

Hierzu ein Viertel-Bogen Beilage.

Führer sind in ihrem beschränkten Gesichtskreis und ihrer Sterilität in der That über die leidige Sprachenfrage noch niemals hinausgekommen; sie tummeln sie als Paraderosß und sie soll in ihrer Verwirklichung die Mittel bieten, um jede geistige Concurrenz, jeden belebenden fremden Einfluß ferne zu halten, um im engsten Kreise einen Cultus aller heimischen Mittelmäßigkeiten zu ermöglichen, um dem eigenen Anhang Stellen und Einfluß zu sichern und um überhaupt die Bevölkerung möglichst bei beschränktem Gesichtskreis und für alle die Pläne und Manöver der herrschenden Clique willig an der Stange zu halten. Von Bemühungen zur Hebung der Cultur und Bildung im Lande, zur Wahrung der materiellen Interessen der Bevölkerung, zur Hebung des heimischen Verkehrs, zum Aufschwunge des Ackerbaues und der Industrie — von solchen Dingen figurirt also nichts im Programme und den Bestrebungen der nationalen Abgeordneten, und dieß wäre hier ein weit lohnenderes Feld zur Thätigkeit, als in dem immerwährenden Schüren des Sprachenhaders; die richtig verstandenen Wünsche des Volkes in der Sprachenfrage sind ohnehin im Geseze und in der Praxis längst realisirt und was darüber hinaus ist, hat nur Verwirrung und Nachtheil im Gefolge. Wenn Dr. Vošnjak weiteres unumwunden eingesteht, daß die Nationalen den Ausfall der letzten Reichsrathswahlen nur der Haltung der Regierung zu danken hätten und seinen Gesinnungsgenossen zu bedenken gibt, daß, wenn im Falle einer Neuwahl die Stellung der Regierung für seine Partei eine weniger günstige würde, höchstens wieder so viele nationale Abgeordnete in den Reichsrath kämen, als im Jahre 1873, so ist einerseits dieses Geständniß gewiß sehr werthvoll — wenngleich damit nur endlich von nationaler Seite selbst bekräftigt wird, was jeder Unbefangene im Lande schon zur Zeit der Wahl wußte, andererseits zeigt es, was man von den Großsprechereien und Prahlereien zu halten hat, womit unsere nationalen Führer sonst ihren Einfluß und ihre Macht aufzubauschen bestreben, wo es nicht gilt, unbequemen Drängern einen Dämpfer aufzusetzen und wo man in solch' fataler Lage sogar die Wahrheit zu Hilfe nehmen muß. Mit besonderem Aplomb wird in dem fraglichen Reinwaschungsartikel auch verkündet, daß die slovenischen Abgeordneten, um auf die Regierung eine PreSSION zu üben, beschlossen hätten, falls nicht insbesondere die Resolutionen wegen Slovenisirung der Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten zur Durchführung kämen, der Regierung die fernere Unterstützung zu kündigen. Damit wollte Dr. Vošnjak natürlich die einflussreiche Stellung der 14 slovenischen Abgeordneten markiren und zeigen, daß nicht nur die Polen und Tschechen allein zu reden haben; sehr vorsichtig gibt er aber gleichzeitig zu bedenken, daß diese 14 Mann denn doch nicht einmal der zehnte Theil der herrschenden Majorität seien, daß es daher manchmal nöthig sei, sich dem Ganzen unterzuordnen und sich bezüglich der Erfüllung separater Wünsche mit einem etwas gemäßigten Tempo zu begnügen. Wenn Dr. Vošnjak unter Anderem in oft beliebter Nachäffung der Polen und Tschechen von einer „slovenischen Delegation“ im Abgeordnetenhanse spricht, so macht er sich damit doch etwas gar zu lächerlich. Wahrscheinlich will er damit bereits die Activirung des Königreiches Slovenien escomptiren, wiewohl übrigens diese luminöse Idee am officiellen Programm der nationalen Abgeordneten nicht mehr zu figuriren scheint. Als charakteristisch wollen wir aus der bunten Mischung der verlegenen Vošnjak'schen Ausführungen nur noch zwei Bemerkungen hervorheben. Einmal wird es als eine specielle Thätigkeit der einzelnen Abgeordneten hingestellt, sich um Personalien zu kümmern, was, aus dem Vošnjak'schen in's richtige Deutsch übersetzt, so viel heißt, als daß man es noch

halb und halb als etwas Verdienstliches hinstellen will, gegen tüchtige und ehrenwerthe Männer im Geheimen zu intriguiren und selbe mit allen Mitteln hinter ihrem Rücken anzugreifen. Und an einer anderen Stelle wird gesagt, wenn das Vorgehen des Littauer Gemeindevorstehers gegen Herrn Bezirkshauptmann v. Vesteneck unter Minister Lasser sich ereignet hätte, wäre der Gemeindevorsteher wegen Verläumdung zur Verantwortung gezogen worden. Ob Dr. Vošnjak mit diesem Vergleiche zwischen einst und jetzt glücklich war?

— (Zur Erinnerung.) Am 10. April 1881 waren es 75 Jahre, als der edelste, heimliche deutsche Dichter — Graf Anton Auersperg, genannt Anastasius Grün, — das Licht der Welt erblickte. In liberalen Gesellschaftskreisen wurde an diesem Tage des für Freiheit und Aufklärung begeisterten heimlichen Dichters und Staatsmannes gedacht, und heute — in den Tagen der wiedererwachten Reaction — wird das allzufrühe Ableben des hochgefeierten Freiheitskämpfers mehr als je innig bedauert.

— (Großartige Spende.) Herr Johann Stampfl, Handelsmann in Prag, hat ein Capital von 100.000 fl. für Studentenstiftungen an Schüler deutscher Nationalität des Herzogthumes Gottsche votirt. Herr Stampfl ist zu Eben in der Ortsgemeinde Morawitz bei Gottschee gebürtig und hat sich während seiner 30jährigen Thätigkeit als Sübfrüchtelhändler in Prag ein bedeutendes Vermögen erworben, welches er nun, da er kinderlos ist, in wirklich einzig dastehender Weise zu humanen Zwecken, die er seiner deutschen Heimat in Krain zugute kommen läßt, verwerthet. Die Stadt Gottschee hat den großmüthigen Spender sofort zum Ehrenbürger ernannt. Hat wohl das nationale Lager einen Mann aufzuweisen, der diesem wackeren deutschen Gottscheer nur im entferntesten nahe kommt? Wir glauben kaum. Und doch sind die Nationalen unablässig bemüht, die deutschen Gottscheer bei jeder Gelegenheit mit ihren unsauberen Waffen anzugreifen und sie mit ihren Pamphleten zu besudeln. Der Name Stampfl darf gewiß jenem des heimlichen Patrioten und deutschen Gesinnungsgenossen Martin Hočevár an die Seite gestellt werden, welche dem schönsten Zwecke, der Schulbildung wirklich colossale Opfer gebracht haben. Ehre den Namen solcher Männer!

— (Aus dem Concertsaale.) Herr Anton Nedved, Musikdirector der philharmonischen Gesellschaft in Laibach, überraschte im Vereine mit illustren Gästen, mit den verehrten Mitgliedern des heimlichen Herren- und Damenchores und mit einem complet besetzten Orchester die hiesigen Musikfreunde im Verlaufe dieser Woche mit der gediegenen Ausführung des großen und schwierigen Tonwerkes: „Das Paradies und die Peri“, Dichtung von Th. Moore und Musik von Robert Schumann. Der beschränkte Rauminhalt unseres Blattes gestattet leider nicht, alle Nummern dieser im höheren Musikstyle gearbeiteten Composition nach Gebühr eingehend zu besprechen, jedoch der Wahrheit gemäß müssen wir constatiren, daß die zweimalige exacte Ausführung dieses vorzüglichen Tonwerkes die gesammte zahlreiche Zuhörerschaft begeistert und zu wohlverdienten stürmischen Beifallsbezeugungen wachgerufen hat. Die schönen Stimmittel und die edle Vortragweise der verehrten mitwirkenden fremden Gäste: des Fräuleins Gabriele Lichtenegg aus Graz, Opernsängerin am königlichen Hoftheater zu Stuttgart (Sopran); des Fräuleins Anna Prohaska, Opernsängerin aus Graz (Alt), und des Herrn Dr. Victor v. Vistarini aus Peltau (Tenor). Die bekannten virtuoson Leistungen unserer heimischen Gesangsmeisterin Fräulein Clementine Oberhart (Sopran) und des Herrn Johann Kosler (Bariton); das wohlgeschulte, präcise und effectvolle Eintreten des heimlichen Herren- und Damenchores, endlich

die entsprechende Mitwirkung des großen Orchester⁶ ermöglichten, daß dieses große, reizend schöne und in der musikalischen Welt hochgeschätzte Tonwerk auch in der Landeshauptstadt Krains in gelungener Form zu Gehör gebracht werden konnte. Die Musikfreunde Laibachs zollten dem Leiter des Ganzen, Herrn Anton Nedved, den genannten illustren Gästen und allen übrigen Mitwirkenden für den bereiteten Hochgenuß wohlverdienten Dank.

— (Die vom deutschen Schulvereine in Wien) ausgehende Unterstützung des deutschen Sprachunterrichtes an den slovenischen Volksschulen Krains findet hierlands lebhaften Anklang. Bereits sind an das mit der Ausführung des Programms betraute Comité des „krainischen Schulpfennigs“ mehrfache Zuschriften eingelangt mit der Erklärung, im Sinne des dießfalls erlassenen Circulars wirken zu wollen. Zwar verbietet „Slov. Nar.“ dem gedachten Vereine jedweden Versuch der Verbreitung deutscher Cultur in Krain, mit Ausnahme des Gottscheer Gebietes, ja es scheint ihm gar ängstlich zu Muthe zu sein, indem er von der Germanisation Krains im großen Style und von der Verdeutschung aller slovenischen Schulen faselt. Wenn jedoch „Narob“ von den „deutschen Groschen“ spricht, womit gleichsam die Schullehrer erkaufte werden sollen, so vergißt er, daß der urslovenische Bürgereschullehrer Lavajne bereits im August vorigen Jahres, als der „deutsche Schulverein“ erst im Entstehen war, sich an denselben um Unterstützung gewendet hat. Als sein Gesuch ad acta gelegt worden zu sein schien, bestürmte er im Laufe dieses Jahres abermals die Herren in Wien um Zuwendung einer Gabe, zugleich aber veröffentlichte dieser charaktervolle Lehrer in der Dittes'schen Zeitschrift „Pädagogium“ einen Aufsatz, betitelt „Das slovenische Volksschulwesen der Gegenwart“, worin er den Unterricht im Deutschen an den slovenischen Volksschulen als eine große Erschwerung des Fortschrittes der slovenischen Nation perhorrescirt. Gegenüber diesem unqualificirbaren Vorgehen eines der renommirtesten slovenischen Culturträger und eines Hauptmitarbeiters des „Ehrennarod“ hat der erbitterte Kampf des Pfarrers von Hötitsch gegen den vom dortigen Volksschullehrer eröffneten deutschen Separatcur für die ländliche Jugend wenigstens den Vorzug der Offenheit; der würdige Priester hatte nämlich erklärt, daß er jene Bauernjungen, welche den ihm verhassten deutschen Unterricht besuchen, nicht zur Communionzulassen werde.

— (Verleihung des I. Theaters pro 1881/82.) Der krainische Landesausschuß hat für die nächste Theateraison unsere Bühne an die Herren Urban und Mondheim übergeben. Wir werden demnach in der kommenden Saison eine Compagnie-Direction haben und zwar wird der bisherige Director Urban das musikalische Ressort und Herr Mondheim die artistische Leitung übernehmen. Wir hoffen von der Compagnie das Beste nicht ohne Grund, ist doch Herr Urban mit den hiesigen Verhältnissen schon vertraut und Herr Mondheim, der hier als Regisseur und Schauspieler bereits wirkte, nicht minder. Wie man uns mittheilt, hat sich Herr Mondheim bereits nach Wien begeben, um Engagements abzuschließen und die besten Novitäten für die nächste Saison zu acquiriren. Glück auf!

— (Große Geldverlosung.) Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftete Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Vom Böhertische.

Im Verlage von Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart ist soeben ein Band „Zwischen Inn und Etzsch“, Tiroler Novellen von Max Stichelberger (Preis 2 Mark brosch., 3 Mark geb.) erschienen, der vier reizende Erzählungen enthält, welche wir dem Besten gleichstellen möchten, was uns die „Dorfgeschichten-Literatur“ in den letzten Decennien gebracht hat. Der Verfasser hat mit dieser seiner Erstlingsarbeit gleich einen Kernschuß in's Schwarze gethan: er kennt sein Land Tirol und dessen Leute nicht nur genau, er hat auch ganz das Zeug dazu, das, was er an beiden erlebt und gesehen, in frischer, urwüchsigter und dabei stets ansprechender und gefälliger Manier zu erzählen und den Leser einen tiefen Blick thun zu lassen in die eigenartige, sinnige und harmlose Natur des Volkes, sowie in die großartig-romantische Staffage der Landschaft. Gleich die erste Erzählung: „Luthrische Leute“ wird dem Leser und namentlich dem, welcher Tirol und die Tiroler näher kennen gelernt hat, einen Beweis liefern von der Wahrheit und Treue, mit welcher der Verfasser seiner Aufgabe gerecht geworden ist, uns ein dem Leben und nicht der Phantasie entnommenes Bild zu zeichnen, und zugleich von der Liebe und Hingebung, mit welcher er an die Arbeit gegangen und sie vollendet hat. Dazu fesselt die kleine, poetische und gewandt geschriebene Novelle durch das culturhistorische Interesse, welches wir an der Stellung der „luthrischen Leute“ im streng- und exklusiv-gläubigen Tirol nehmen, dessen Unduldsamkeit in dem „Herrn Vikari“ einen zwar nicht ansprechenden, aber nichts desto weniger treu copirten Repräsentanten findet. Daß es aber in dem glaubenseinigen Tirol auch noch würdige, duldsame Geister gibt und daß der Verfasser auch diese aufzufinden weiß, hat er in seiner dritten Novelle „Dämon Geld“ bewiesen, die außerdem sein tiefes Verständnis der innersten Seelenkämpfe, wie sie auch einfachen Naturen bisweilen nicht erspart werden, und das Geschick, dieselben zu schildern, documentirt. — Die übrigen beiden Erzählungen: „Der Adjutant des Sandwirth“ und „Der graue Teufel“ sind den ruhmreichsten Epochen der Geschichte Tirols entnommen und fesseln nicht minder, als jene, wenn auch in anderer Weise, die Theilnahme des Lesers. — Wir möchten dem Büchlein nur den Wunsch mit auf den Weg geben, daß es viel Beachtung finden möge, und gegen Herrn Max Stichelberger die Bitte aussprechen, uns bald mit ähnlichen Geschichten aus den Tiroler Bergen zu erfreuen. An Aufmunterung und an Freunden seiner Muse wird es ihm sicherlich nicht fehlen!

Eingesendet.

Das Osterei der „Rechten“.

Was Ihr gebracht zum Osterfest,
Ist's denn des lauten Dankes werth?
Soll Oesterreich Euch Dank votiren
Für die gebrachten schönen Gaben? —
Im Süden, Norden, Ost und West
Die Krise schleichend tödtend zehrt,
Der Bürger muß den Muth verlieren,
Hoch steht das Soll und tief das Haben.

Worin besteht das Osterei,
Das Ihr den Völkern mitgebracht? —
Vermehrt sind un'res Reiches Schulden,
Vermehrt die Zahl der hohen Steuern!
Die Schule wollt der Clerisei
Ihr opfern blöb' und unbedacht;
Was liegt an Millionen Gulden,
Könnt Ihr Triumphe feiern?

Das „divide et impera“
Ist wahrlich Euer Lösungswort!
Ihr rüttelt an des Reiches Stärke,
Ihr schädigt frech den Staatsgedanken,
Wo Unheil droht, seid Ihr auch da,
Zu jeder Zeit, an jedem Ort.
Seid stolz auf Eure großen Werke! —
Die „Linke“ macht Ihr niemals wanken.

Sie hofft ihr Auferstehungsfest,
Das Alleluja ist nicht fern.
In Oestreich wird es sicher besser, —
Am Schlusse wird die „Linke“ siegen,
Von schweren Banden frei, erlöst.
Es leuchtet hell der Hoffnung Stern;
Und greift der Kampf an's scharfe Messer,
Die „Rechte“ muß dann unterliegen! (441)

Telegraphischer Kursbericht

am 14. April.
Papier-Rente 77.50. — Silber-Rente 78.20. — Gold-Rente 94. — 1860er Staats-Anlehen 132.50. — Bankactien 825. — Creditactien 305.40. — London 118.10. — Silber —. — A. I. Münzducaten 5.53. — 20 Francs-Stücke 9.32.

Verstorbene in Laibach.

Den 5. April. Matthäus Rungar, Tagelöhner, 55 J., Slovca Nr. 2, Gehirn-Lähmung. — Franziska Dorn, Tagelöhnerstochter, 2 J. 8 Mon., Gradecdydorf Nr. 10, Darmkatarrh. — Maria Kolenc, Bezirksamtsdieners-Witwe, 54 1/4 J., Rathhausplatz 6, Brustwasserfucht. — Karl Deniger, derzeit Zwängling, 20 J., Polanadam Nr. 50, Darmkatarrh.
Den 6. April. Martin Sleme, derzeit Sträfling, Reservist, Castellgasse Nr. 12, Lungen- und Nierenfucht. — Alois Eder, pens. k. k. Steuereinnnehmer, Bohnhofgasse Nr. 23, organ. Herzfehler.
Den 7. April. Helena Spinbler, Fründnerin, 64 J., Rosengasse Nr. 29, halbseitige Lähmung. — Maria Verbne, Fabrikarbeiters-Tochter, 8 M., Alter Markt 11, Fraisen.
Den 8. April. Antonia Gajsch, Tischlergattin, 60 Jahre, Wienerstraße 21, Tuberculose. — Ursula Znidarsic, Inwohnerin, 74 J., Peterstraße 74, Lungenemphysem.
Den 9. April. Martha Scherina, Staatsanwalts-Substitut-Tochter, 2 1/2 J., Rathhausplatz 7, Blutergießung. — Carolina Löw, Maschinenflossers-Tochter, 13 J., Ehrngasse 5. — Aloisia Vider, Schuhmacherstochter, 23 M., Castellgasse Nr. 5, acute Gehirnhöhlen-Wasserfucht.
Den 10. April. Celestina Agnes Turšic, Chorfrau, 26 J., Congressplatz 17, Lungen-Tuberculose.
Den 11. April. Agnes Sarc, Tagelöhnerin, 54 J., Domplatz Nr. 54, Gehirn-Paralyse. — Leopoldina Rainz, Diurnisten-Tochter, 7 J. 6 M., Floriangasse 11, Blutergießung. — Victor Benda, Notariatsbeamten-Sohn, 4 M., Triesterstraße Nr. 26, Fraisen.
Den 12. April. Helena Kermelt, Tagelöhnerwitwe, 60 J., Ruhlthal Nr. 11, Entkräftung. — Franz Cepin, Kauschlersohn, 6 J., Hauptmanza 6, Blutergießung.
Im Civile Spital. Den 5. April. Matthias Slosan, Wagenkuppel, 24 J., Phämie. — Den 7. April. Martin Bernic, Tagelöhner, 55 J., Lungen-Tuberculose. — Franz Schifer, Inwohner, 46 J., infolge zufällig erlittener Verletzungen. — Den 8. April. Stefan Goh, Schuhmacherlehrling, 26 J., Entmischung der Säfte. — Franz Kovat, Tagelöhner, 40 J., Lungen-Tuberculose. — Friedrich Alie, Diurnist, 22 J., Lungen-Tuberculose. — Den 9. April. Gertraud Vesel, Inwohnerin, 66 J., Lungenblutergießung. — Maria Urankar, Tagelöhners-Tochter, 10 Monate, Atrophie. — Den 10. April. Johanna Stanove, Kauschlerin, 56 J., Lungen-Tuberculose.
Im Garnisonsspital. Den 10. April. Johann Britajowitsch, Infanterist des 27. Infanterieregiments, 22 Jahre, Blutergießung.

Witterungsbullein aus Laibach.

April	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
8	735.2	+ 8.6	+ 10.0	+ 6.6	8.0	Regen den ganzen Tag Abends ÖNw.
9	738.5	+ 6.8	+ 9.0	+ 4.8	0.0	Unfreundlich, kein Sonnenblitz.
10	738.8	+ 7.5	+ 9.5	+ 5.8	0.0	Auffallend trübe.
11	736.6	+ 9.3	+ 12.0	+ 6.3	0.0	Südwind ziemlich heftig, ganz bewölkt.
12	737.4	+ 7.9	+ 10.0	+ 6.3	0.0	Etwas windig, trübe.
13	739.5	+ 7.7	+ 12.0	+ 5.5	0.0	Tagüber bewölkt, Abends Aufweitung.
14	740.1	+ 6.6	+ 10.0	+ 2.4	0.0	Morg. u. Abd. heit. Tagüber bewölkt empfindlich kalt.

Trunksucht

sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher und zwar sofort, ohne Vorwissen, und unter Garantie, ohne der Gesundheit Schaden, Th. Konetzky, Vernauerstraße 84, Berlin. Erfinder dieser Radicalcuren und Spezialist für Trunksucht Leidende. Die Wirksamkeit der von mir erfundenen Mittel ist von Patienten vor kgl. Preussischen und Bayerschen Medicinern eidlich bestätigt, und von einem Sanitätsrath geprüft. Nachahmer beachte man nicht, da durch deren Mittel die Trunksucht nicht beseitigt wird, wie dies leider nur zu viele schon erfahren haben. Mehrere dieser Nachahmer fälschen sogar Namen und Adresse und treiben überhaupt nur Schwindel, während ich für die Heilung eben vollständig garantiere. Auch beglaubigte, sowie eidlich bestätigte Atteste gratis und franco. (444) 3-1

Dr. Pattison's Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht u. Rheumatismen
aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Nieren- und Rücken-, Rücken- und Venenweh.
In Paketen zu 70 Kr. und halben zu 40 Kr. bei (350) 8-4
v. Trnkoczy, Einhorn-Apothek in Laibach.

F. Pröckl,
Unter der Trantsche 1,
empfehlte sein wohlaffortirtes Lager von
Filz- und Strohhüten, Civil- und Militär-Kappen
neuester Façon zu den billigsten Preisen. (439) 3-1
Auch werden Pelzwaaren über den Sommer zur Aufbewahrung angenommen.

Schwächezustände
werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten Oberstabsarzt
Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate,
welche dem erschöpften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben.
Depositeur:
Carl Kreikenbaum,
13-4 Braunschweig. (375)

Freunde
geschmackvoll u. sorgfältig verfertigter
Möbel
werden auf das vom Tischler **Johann Pintar** zu **Uttlach Hans-Nr. 4** verfertigte, in der Auslage des Herrn **Dobeslet** in der **Triesterstraße** zu Laibach zur Ansicht aufgestellt.

„The Gresham“,
Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.
Filiale für Oesterreich: Wien, Giselastrasse Nr. 1, im Hause der Gesellschaft.
Filiale für Ungarn: Budapest, Franz Josephsplatz Nr. 5, im Hause der Gesellschaft.
Activa der Gesellschaft Fres. 70,623,179.50
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1880 14,077,985.10
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 106,000,000.—
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 27 Jahren eingereichten Anträge sich auf mehr als 1,003,700,000.— stellt. — Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die
General-Agentur in Laibach, Triesterstrasse 3, II. Stock,
bei **Val. Zeschko.** (407) 12-1

Unterleibs-Bruchleidenden
wird die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in **Herisau, Schweiz**, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Mutterworfälle — Zu beziehen in Laibach zu **6. B. N. 3. 20** nebst Gebrauchsanweisung sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch nachstehende Niederlagen. Atteste, wie nachstehendes, liegen in großer Anzahl zu Jedermanns Ansicht bereit.
9) „Ich kann Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen, daß ich nach Verbrauch von 4 Töpfen Ihrer Bruchsalbe von meinem Leiden nicht mehr das Geringste spüre und der mir fortwährend lästige Austritt seit mehr als einem Jahre nicht mehr erfolgte. Eine andere Person dahier wünscht auch 4 solcher Töpfe, welche Sie unter Nachnahme des Betrages anher senden wollen. Bari, Italien. **G. Kocher.**“
Zu haben in Laibach: Landchafts-Apothek. (256)

Bett und Nachtkästchen
aufmerksam gemacht. (440)
Kleiner Anzeiger.
Verkauft werden: Große Zinshäuser und Häuser mit Gärten in Laibach, Mählmühle mit Ölgewerk und Stampfen in Untertraun, zwei Kaffeehandels-geschäfte in Laibach.
Vermietet werden: Sommerwohnungen nächst Laibach und schöne Monatzimmer in Laibach.
Gepachtet wird: ein kleines Gasthaus in Laibach.
Dienstfalle wünschen: Detonm. Waldaufseher, Schreiber, Herrschaftsdienner, Compotirist, Handlungs-Commis, Handlungs-Beurlinge, Guts-wirthschafterinnen, Gouvernante, Bonne, Stubenmädchen und Köchinnen.
Aufgenommen wird: ein Gärtner.
Näheres in **F. Müller's Annoncen-Bureau** in **Laibach.** (425)

Wäsche-Fabrik

des (432) 6-2

A. POPOVITS,

Wien, II., Praterstraße 32,

versendet mit Nachnahme unter strengster Solidität:

Herren-Hemden aus englischem Shirting, glatt oder halbtrocken, Stück à fl. 1.50, 2.— und fl. 2.50, aus färbigem Creton Stück à fl. 1.50 und fl. 2.—, **Herren-Unterhosen**, Leinen, à 80 kr., fl. 1.— und fl. 1.80, **Damen-Hemden** aus englischem Shirting, mit Stiderei, à fl. 1.—, fl. 1.50, 2.— und fl. 2.50, **Damen-Corsetts** mit Stiderei à fl. 1.—, 1.50, 2.— und fl. 2.50, **Damen-Hosen** à fl. 1.—, 1.80 u. fl. 1.75, **Damen-Mieder**, **Schürzen** in Schwarz und Weiß, so auch **Kinder-Wäsche** für jedes Alter, **Socken** und **Damen-Strümpfe**, das Duzend zu fl. 3.—, fl. 4.—, fl. 5.— und fl. 6.—.

Nichtconvenientes wird ungetauscht.

Reclamationen, welche nicht direct an mich innerhalb 3 Tagen nach Empfang der Waare gemacht werden, kann ich nicht mehr berücksichtigen. In Streitfällen unterwerfen sich beide Parteien in Gemäßheit des § 5 dem Bogatelloverfahren.

Zur Ausführung von

Börsen-Aufträgen

für Wien und für alle auswärtigen Börsen empfiehlt sich das Bank- und Börsen-Commissionshaus

S. Weiss & Comp.,

IX., Lichtensteinstraße 2

(in unmittelbarer Nähe der Börse).

Die günstige Tendenz sämtl. europ. Börsen eignet sich vollständig dafür, sich mit Ruhe und mit Aussicht auf Erfolg in Speculationen einzulassen. Speculations-Effekten behalten wir auf Wunsch zu mäßigem Zinsfuß bis zur Realisirung in Kof. (438) 10-1

Dachpappe und Holzcement,

als feuerfester anerkannt in Qualität und Dauerhaftigkeit unübertroffen, sammt allem Zugehör, ferner:

schwarzen und rothen Dachlack, welcher bis jetzt von keinem was immer für Namen habenden Dachanstrich übertroffen wurde, empfiehlt die

Fabriks-Niederlage

Franz Pesslerl in Graz,

II., Friedrichgasse Nr. 8. Eindeckungen mit Dachpappe und Holzcement werden nach Uebereinkunft im Accord übernommen. (408) 6-4

Gegründet 1868.



Ausgezeichnet auf der Wiener Weltausstellung 1873 mit der Verdienstmedaille, sowie mit dem Ehren-Diplom in Bern 1876.

Nur beim „Hans Sachs“

Wien, I., Lichtensteg 1. Größtes Lager aller Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren, geschmackvollst und dauerhaft gearbeitet, stets in großen Quantitäten vorräthig.

Eigene Erzeugung.

Ausgang aus dem illustrierten Preis-Courante.

Für Herren: 1 Paar Lasting-(Brunell-)Stiefletten mit harter Sohle von 2 fl. 75 kr. bis 4 fl. 50 kr. feinst. Chagrineder-Stiefletten mit harter Doppel-Sohle von 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. 50 kr. feinst. Kildeder-(Haus-schuhleder-)Stiefletten mit harter Doppel-Sohle von 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr.

Für Herren: Kalbleder-Stiefletten, Doppel-Sohlen von 4 fl. bis 6 fl., feinst. Kildeder-Stiefletten von 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr. feinst.

Feinste Knaben-Faltenstiefeln mit Ledröhren v. n. 3 bis 4.50. Juchten-Röhrenstiefeln für Herren, flache Sohle, wasserdicht n. 12 bis 14.

Kalbleder-Stiefletten mit Doppelsohlen von n. 4 bis 6.50, feinst. Große Auswahl aller Sorten Ballschuhe in Atlas, Gnalisch-Leder und Lach, für Herren und Damen stets vorräthig. — Reiche Auswahl aller Sorten Strassen-, Promenade- und Spangenschuhe in Lacking, Gams-, Handschuh- und Kattleder.

Provinz-Aufträge werden prompt und sorgfältig effectuirt. — Nichtconvenientes umgetauscht. — Illustrierte Preis-Courante mit genauer Anleitung zum Maßnehmen gratis und franco. (311) 20-16

Schuhlager „zum Hans Sachs“
Wien, I., Lichtensteg 1.

Curort Gleichenberg

in Steiermark.

Eine Fahrstunde von der Station Feldbach der ung. Westbahn.

Beginn der Saison 1. Mai. Beginn der Traubencur Anfangs September.

Alkalisch-muriatische und Eisenwässerlinge, Biegenmilch, Milch, Nichtenadel- und Quellsolzerkühlungs-Inhalationen, kohlensäure Bäder, Stahlbäder, Schwäbelfäder, Nichtenadelbäder, kaltes Vollbad mit Einrichtung zu Kaltwasser-Curen.

Johannisbrunnen bei Gleichenberg.

Vorzüglichstes und gesündestes Erfrischungsgetränk: sein großer Gehalt an freier Kohlensäure, seine zur Förderung der Verdauung genügende Menge von doppelt-kohlensaurem Natron und Kochsalz, sowie der Mangel an den Magen beschwerenden Kalkverbindungen machen den Johannisbrunnen ganz besonders empfehlenswerth bei Magen- und Blasenleiden.

Zu beziehen durch alle größeren Mineralwasser-Handlungen. Anfragen und Bestellungen von Bögen, Wohnungen und Mineralwässern bei der Brunnen-Direction in Gleichenberg oder bei der von der Direction neu errichteten Niederlage in Wien, I., Wallfischgasse 8. (436) 10-1

Man biete dem Glücke die Hand! 400.000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **51.700 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark **400.000**, speciell aber

1 Gew. à M. 250.000	1 Gew. à M. 12.000
1 " " M. 150.000	24 " " M. 10.000
1 " " M. 100.000	5 " " M. 8.000
1 " " M. 75.000	54 " " M. 5.000
1 " " M. 50.000	105 " " M. 3.000
2 " " M. 40.000	243 " " M. 2.000
3 " " M. 30.000	631 " " M. 1.000
4 " " M. 25.000	873 " " M. 500
2 " " M. 20.000	1050 " " M. 300
12 " " M. 15.000	28.860 " " M. 138
	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet 1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3 1/2 ö. B.-N. 1 halbes " " " 3 " 1 1/2 " " 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, oder Postzahlung des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen, zu welchen wir den **nebenstehenden Bestellschein zu benutzen bitten**, werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreich's veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250.000, 225.000, 150.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls von dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenslose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

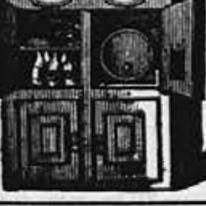
Neuestes in Kühlapparaten!

Die erste und älteste

Fabrik tragbarer Eiskeller

(gegründet 1855) von (426) 10-1

Anton Wiesner, I. L. Hoflieferant, Nachfolger Joh. Ev. Schmidinger, Wien, V., Margarethenstraße 61,



empfehlen wir, seit November 1880 gänzlich neuconstruirten, unübertroffenen Kühlapparate (Eiskästen) für Bier, Wein, Fleisch, Milch, Getränke in Flaschen u. Speisen (Speisenkühler), Metall-Mousserippen und Bierfabriken neuester Construction; complete Schank-Einrichtungen, Keller-, Gas- und Speisenaufzüge. — Der bis nun erzielte Absatz von ca. 20.000 Kühlern bürgt für solide Waare. — Prompte Bedienung, billige Preise. — Illustrierte Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

Der Pain-Expeller

mit „Anker“ ist ein sehr gutes Hausmittel. Wer dies vorzügliche Mittel auch nur einmal, z. B. gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen, rheum. Zahnschmerzen etc. gebraucht hat, empfiehlt es gern weiter. Es ist dies bezeichnend für die Realität des Pain-Expeller, wie es auch nur diesem Umstande zuschreiben ist, daß derselbe in ganz Oesterreich ohne je d e R e c l a m e eine so g r o s s e Verbreitung gefunden hat. Vorräthig à Flasche 40 und 70 Kr. in Laibach bei Apotheker **C. Birschik.** (338) 15-12

Wir ersuchen gefl. untenstehend anzugeben: Ihre genaue Adresse,

die Anzahl Loose, welche Sie wünschen, ob der Betrag hier beigelegt, oder per Postanweisung überschiedt wird.

Kleine Beträge werden am Besten durch recommandirten Brief versandt, und werden Postmarken ebenfalls in Zahlung angenommen.

Bestellungs-Brief.

Das Haus

Kaufmann & Simon in Hamburg

ersuche um Zusendung von.....Original-Los, wofür Sie den Betrag von..... einliegend. erhalten. } per Postanweisung.

Adresse:

Vor- und Zuname:.....

Wohnung:.....

Letzte Post:.....

Sonstige nähere Bezeichnung:.....

Rasche und sichere Hilfe finden Lungenkranke

Scrophulöse, Bleichsüchtige, Blutarmer u. Reconvalescente durch den unterphosphorsäuren

Kalk - Eisen - Syrup

des Apothekers Jul. Herbabny in Wien.



Die Wirkung dieses erprobten Heilmittels besteht in der raschen Herbeiführung eines guten Appetites, gesunden Schlafes und allgemeiner Kräftezunahme in Folge vermehrter Blutbildung, dabei schwinden die Mattigkeit, die nächtlichen Schweiß, der Hustenreiz in Folge leichter Schleimlösung, und helfen

durch Verfallung die angegriffenen Lungenheile. Zahlreiche ärztliche Atteste und Dankeschreiben, sowie genaue Beschreibung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer enthalten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Verpackung.

Bisher unerreicht in seiner Wirkung bei **Gicht und Rheumatismus**, bei Nervenleiden jeder Art, bei Gesichtsschmerzen, Migräne, Hüftweh (Ischiast), Ohrenreizen, rheum. Zahn-, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Krämpfen, allgem. Muskelschwäche, Zittern, Steifheit der Glieder in Folge von längeren Märschen oder vorgerückten Alters, Schmerzen in verheilten Wunden, Lähmungen etc. ist der aus Heilkräutern der Hochalpen vom Apotheker Jul. Herbabny in Wien bereitete

Pflanzen - Extract

„Neuroxylin“

Das „Neuroxylin“ dient als Einreibung und ist heute das anerkannteste schmerzstillende Mittel. Zahlreiche Atteste von ärztlichen Capacitäten, von Civil- und Militärspitalern, Hunderte von Dankeschreiben, sowie die Aufnahme dieses Präparates in die Spitäler der österr.-ung. Armee sind wohl die besten Bürgen für die Vortrefflichkeit dieses Heilmittels.

Preis 1 Flacon (grün emball.) 1 fl., die stärkere Sorte (rosa emball., gegen Gicht und Lähmungen) 1 fl. 20 kr., per Post 20 kr. mehr für Verpackung.

Erfolge stets ausdrücklich J. Herbabny's Präparate zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschlusskapsel meinen Namen in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit obiger beh. protokoll. Schutzmarke versehen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apoth. „zur Barmherzigkeit“
des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depots in Laibach bei den Herren Apothek.: Josef Swoboda und Julius von Trakoecy; in Triest bei Carlo Zanetti. (399) 12-5

Antiquitäten- und Münzen-Einkauf.

Durch unsere Filialen und Verbindungen mit den größten Städten Europas und Americas sind wir in der Lage, höchste Preise zu zahlen für Kunstgegenstände, Münzen, Medaillen, alten Schmuck u. Dosen in allen Metallen, Porzellan, Fayencen, Holz- und Eisenbeinschnitzereien, Emailen, Bergkrystall-Arbeiten, alte Spitzen, Gobelins, Teppiche, Stoffe, Waffen, Rüstungen und Rüstungsteile, Möbel, Uhren u. s. w., ferner Ausgrabungen aus antiker Zeit.

Briefliche Offerten werden sofort schriftlich oder persönlich beantwortet. Für zur Ansicht eingesendete Antiquitäten oder Münzen folgt sofort der Betrag oder wird Nichtconvenirendes franco zurückgesendet. (379) 10-8

S. Egger & Comp.,
Wien, I., Kohlmarkt Nr. 8,
Eingang Wallnerstraße 1 (früher Herrengasse 5).

Eine Partie wasserdichte Kautschuk- Regen - Mäntel

samt Kapuzen

Original englisch, in allen Größen, dieselben sind auf der einen Seite als Regenmäntel und auf der anderen Seite als eleganter Ueberzieher zu tragen, welche früher das Vierfache gekostet haben, verleihe ich, so lange der Vorrath reicht, entweder gegen Geldeinsendung oder per Postnachnahme um den noch nie dagewesenen Preis von nur

fl. 8.50 per Stück
und gebe ich noch außerdem bei größeren Bestellungen oder bei größeren Lieferungen einen entsprechenden Rabatt.

Alexander Hecht, (373) 10-8
Wien, Stadt, Graben Nr. 26.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.) gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. — Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

Leberthran

von **Mich. Krohn & Co.** in Bergen (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apoth., k. k. Hoflieferant, WIEN, Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Zu haben in allen renommirten Apotheken der Monarchie, in **Laibach** bei G. Piccoli und J. Svoboda, Apotheker. (382) 52-7

Mannesschwäche, Nervenzerrüttung,

geheime Zugsünden und Ausschweifungen.

Dr. Wrun's

Peruin-Pulver

(aus peruanischen Kräutern erzeugt).

Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtskräfte zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist es ein unerlässliches Heilmittel bei allen Störungen des Nervensystems. Bei durch Säfte- und Blutverlust bedingten Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie und nächtlichen Pollutionen (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen Schwächezuständen des Mannes, wie auch bei nervösem Zittern in Händen und Füßen sind hier die Mittel geboten, durch welche der unaussprechliche Erfolg erzielt wird. — Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 kr.

Zu haben in **Laibach** bei **Erasmus Wirsching**, Landschafts-Apotheker. General-Agent: **M. Gischner**, dipl. Apotheker, Wien, II., Kaiser Josephstraße 14. (207) 30-24

6% königl. ung. Goldrente.

Nachdem die Convertirung der ungar. Goldrente seitens der Rothschild-Credit-Anstalt-Gruppe bereits als beschlossene Sache betrachtet werden darf, so ist ein bedeutendes Steigen in diesem Papier voraussichtlich, da alle neu an den Markt kommenden Anleihen zu verhältnismäßig viel höheren Coursen ausgegeben werden, als ihn die älteren einnehmen.

Käufe in diesem Papiere werden durch mich coulantest effectuirt und können die durch mich gekauften Papiere bloß gegen eine geringe Dedung bei mir im Depot bleiben.

Ich halte ferner mein Haus für alle in das Bank- u. Börsengeschäft einschlagenden Geschäfte bestens empfohlen und stelle zur Durchführung von

Börse-Operationen, welche durch meine Intervention bewerkstelligt werden, **Capitalien in jeder Höhe** (400) zu den coulantesten Bedingungen zur Verfügung. 6-5
Hermann Knöpflmacher's Bank- und Commissionsgeschäft, Wien, I., Kärntnerstraße 14 und Seilergasse 9, 2. Stiege, 1. Stod.

Gründliche Hilfe für Magen- und Unterleibs- Leidende.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen etc., ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

1 große Flasche 1 fl., halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Herrn Apotheker B. Fragner in Prag!

Seit 2 Monaten bin ich von einem Magenleiden gequält und trotzdem ich verschiedene Mittel angewendet habe, war es mir nicht möglich, mich zu heilen, aber kaum nachdem ich 6 Flaschen „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ genommen habe, bin ich gänzlich hergestellt, weshalb ich es als meine Pflicht betrachte, diesen Balsam jeder Person, die das Unglück hat, magenleidend zu sein, warm zu empfehlen.

Mit besonderer Achtung
Luitgi Pippau, Kaufmann.

Warnung.

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich: **Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist

Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse 205-III.

Laibach: G. Piccoli, Apotheker; J. Svoboda, Apotheker; Jul. v. Ernlacab, Apotheker; Wilh. W a h r, Apotheker; **Kudolfswert:** Dom. Mizzoli, Apotheker; **Stein:** Josef Močnik, Apotheker.

Sämmtliche Apotheken und größere Materialhandlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Hausfalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Fettgewächsen, beim Leberleide; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Arnie, Hand und Hüften; bei Verhärtungen; beim Aufsteigen der Kranken, bei Schweißfüßen und Fühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stiche der Insekten; bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz ausgezogen und geheilt. In Dosen à 25 und 35 kr.

Gehörsbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres.
1 Fläschchen 1 fl. ö. W. (437) 12-1

Eucalyptus - Mund - Essenz.

Desinfizierend-antiseptisches Conservirungs- und Präservativmittel zur hygienischen Pflege des Mundes und Schutzmittel gegen miasmatische Infection von Dr. C. M. Faber. — Die **Eucalyptus-Mund-Essenz** tilgt jeden üblen Geruch aus dem Munde augenblicklich und nachhaltig; ist ein sicheres Mittel gegen Zahnweh von cariösen Zähnen; assanirt die Luft in Krankenzimmern gründlich, erfüllt die Räume mit belebendem Duft. Die kaiserl. russische Regierung hat die **Eucalyptus-Mund-Essenz** in den öffentlichen Heil-Anstalten als Desinfectionsmittel der Krankenzimmer und als Heilmittel in parasitären Affectionen des Mundes und der Rachenhöhle eingeführt.



Von **Dr. C. M. Faber** Leibzahnarzt
weil Sr. Majestät des Kaisers v. Mexiko.

Preis eines Flacons **fl. 1.20 kr.**

Vorrätig in allen renommirten Apotheken und Parfumerien der österr. ungar. Monarchie und des Auslandes.

Haupt-Dépôt bei **FELIX GRIENSTEIDL**

Wien, I., Sonnenfelsgasse 7.

Bei allen unseren Depositeuren ist auch Dr. C. M. Faber's altherühmte, schon im Jahre 1862 zu London mit der grossen Preis-Medaille ausgezeichnete k. k. priv. Puritas-Mundseife zur hygienischen Pflege des Mundes und Conservirung der Zähne stets vorrätig.

K. k. Priv. und **Marken-Schutz**
Prämiirt 1878 **PARIS.**

In Laibach zu haben bei **C. Karinger** und **Ed. Maier.** (349) 40-11

Die I. österreichisch-ungarische Fichtennadel - Präparate - Fabrik

zu Steinerhof bei Kapfenberg in Steiermark
versendet ihre allgemein bekannten und beliebten Fichtennadel-Präparate, als: Bade- und Inhalations-Extrakte, Liqueur, Fleur de Sapin (Parfum), Cedernharz, Thuja-, Fichtennadel- und Schmelz-Seifen, Syrup, Harzbonbons, Pomade, Sicht- und Räucher-Papier, Aether, Alpen-Beypourri, Cedernharzseife und Frostbeulen-Salbe nach allen Richtungen der Monarchie und des Auslandes. Die Herren Aerzte werden besonders auf das Fichtenzapfen-Öl zu Einreibungen und Inhalation aufmerksam gemacht. Preis-Courante gratis und franco. 398

H. v. Elpons.

Die Herren Tischler u. Möbelhändler sowie alle Familien und Private

erlaube ich mir auf die vom Pariser Chemiker **Dr. Aubry** erfundene **Chemische Schnell-Politur** aufmerksam zu machen und zu einem Probeversuch einzuladen.

Der Zweck derselben ist, das zeitraubende Fertigpolitiren neuer Möbel bedeutend billiger, schöner u. schneller zu bewerkstelligen, als bisher mit Spiritus. Die bisherigen glänzenden Erfolge berechtigen zur Annahme, daß die Schnellpolitur in Kürze in jeder Werkstätte eingebürgert sein wird, da dieselbe Billigkeit, Schnelligkeit und den herrlichsten Spiegeglanz in sich vereinigt. Die Anwendung beginnt beim Fertigpolitiren statt Spiritus, indem man einige Tropfen auf einen Leinwandlappen gibt



und leicht nach jeder Richtung hinschreibt, und in zehn Minuten ist ein Möbel, zu dem man sonst drei Stunden braucht, schön, rein und hellglänzend aufpolirt. Von großem Vortheile ist die Politur für Private etc. zum Aufpolitiren alter Möbel und solcher, wo das Öl hart hervortritt, da durch einfaches Reiben sofort die Möbel wieder hellglänzend und schön werden. Die Arbeit ist leicht und kann von jedem Kinde in einigen Stunden eine Zimmer-Einrichtung aufpolirt werden.

Der beste Beweis für die Güte dieses Präparates sind die vorliegenden Anerkennungs-schreiben, sowie der Umstand, daß dem Käufer die enormen Vortheile dieser Politur durch sofortige Versuche nachgewiesen werden.

Preise: 1 Kl. Chem. Schnell-Politur 85 kr., 1 Dbd. 9 fl. Emballage 5 kr. Versendung per Postnachnahme. Unter 2 Flaschen wird nichts versendet. Provinz-Aufträge erbitte unter der Adresse:

F. Müller, Wien, VI., Marchettigasse Nr. 18,
Niederlage für Wien bei **Th. W. Eisert, I., Graben Nr. 7.**
Ersuche mir wieder 12 Flaschen Chem. Politur zu senden. (406) 5-1
A l e n b e r g bei Linz, am 1. Jänner 1881. **Ad. Papier, Tischler.**
Ersuche mir schnellstens wieder 6 Flaschen Chem. Schnell-Politur zu schicken.
R e s c h i g a, am 16. Februar 1881. **F. Knobloch, Tischlermeister.**

Glanzwichs-, Nachlichter- u. Lederfell-Fabrik

des **Sebastian Leopold** in Graz,
Gries, Karlauerstraße Nr. 3,

empfehlen zu allbekannt billigen Fabrikpreisen die bewährte **Oel-Kautschuk-Glycerin-** und die neu verbesserte deutsche **Fettglanzwichse in runden und ovalen Schachteln**, sowie auch in **Blasen**, weich bleibend. Alle diese Wichse geben dem Schuhwerk den s c h ö n s t e n Glanz, erhalten dasselbe weich und sind ohne alle Beimischung der dem Leder nachtheiligen Säure.
Die best reflectirenden **Nachlichter auf Holz, Karten und Blech**, mit Wohlgeruch.
Erste Kautschuk-Lederfett- und Leder-Salbe-Appretur.
Alle sehr geehrten Firmen, welche aus Versehen noch keine neue Preisliste erhalten haben, werden höflichst ersucht, ihre geehrten Adressen bekannt zu geben, um sie denselben prompt zukommen zu lassen. (428) 3-2

Eingekandt.

Attest. Ich zeige Ihnen hiemit an, daß ich ganz hergestellt bin. Die erste Zeit wollte ich Ihnen dies nicht gleich einhändigen, da aber jetzt 2 1/2 Jahr verstrichen sind und ich seit der Zeit immer ferngesund bin, sehe ich mich veranlaßt, dies zu thun. Es ist nichts unangenehmer als

Magenkatarrh

woran ich 8 Jahre gelitten habe. Mineraltropfen und verschiedene Medicamente, mit der strengsten Diät verbunden, haben bei mir nichts geholfen, aber Ihre Pulver sind unübertrefflich. Gott erhalte Sie für andere mit diesem Uebel Belastete, denen ich Sie von ganzem Herzen anempfehlen mir zur heiligen Pflicht machen will.

Karl Tereba.

Prag, 30.3.79.
Ich bestätige hiermit, daß der mir persönlich bekannte Schlofferwaaren-Fabrikant Herr Karl Tereba in Prag Nr. 312, II. wohnhaft, vorstehendes Attest eigenhändig vor mir unterschrieben hat.

Dr. Karl Komer, k. k. Notar.
Prag, 30.3.79.

Solche Heilerfolge werden nicht allein im Sommer, sondern auch im Winter im trauten Daheim durch eine einfache Kur erzielt. Die amtlich documentirten Heilerfolge sind die besten Beweise hiefür. Man verlange den neuen Prospekt (Preis 20 kr. in Postmarken) oder den Gratis-Auszug desselben, welcher völligen Aufschluss gibt, von P o p p s Polyklin in Heide (Holstein) (27)

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von **Karl Gorischel, k. k. Universitäts-Wundhdlg., Wien, I., Steinfangplatz Nr. 6** die Broschüre „Krankenfreund“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich u. sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entbehren also dem Besteller weitere keine Kosten, als 2 kr. für seine Postkarte. (345) 4-2

Prima steirisches, garantirt bestes Nagelisen,
Eisen und Bleche, Stühle, weilers: Sensen, Siebeln, Pfannen, Grosszeugschmiedewaren aller Art. (397) 5-5
Größtes Lager in **Köflach, Steiermark, bei Sigmund Uray.**

Kaiserl. k. u. k. privil. patentirtes Patent-Schmuck - Besteck.

Das Patent-Schmuck-Besteck ist das Neueste, Eleganteste und Beste für den täglichen Gebrauch. Es ist unbedingt die schönste Gierbe für jeden Haushalt. In jedes Stück der unten angeführten Bestecke, wie Messer, Gabel, Löffel etc. ist ein prachtvoll gelungener intitteter Edelstein, wie: Amethyst, Opal, Saphir, Rubin, Smaragd u. s. w. eingefast. Sämmtliche nachstehend verzeichnete Waaren sind aus einem durch und durch silberweißen Metall erzeugt, welches selbst nach langjährigem Gebrauch die edle Silberfarbe behält. Für das Weißbleiben sämtlicher nachstehend verzeichneter Gegenstände wird auf **10 Jahre garantirt**. Folgende 24 Stück Patent-Schmuck-Tafelbesteck kosten zusammen nur **fl. 3.75**, und zwar:

- 6 Stück Patent-Schmuck-Tafelmesser.
- 6 Stück Patent-Schmuck-Tafelgabeln
- 6 Stück Patent-Schmuck-Speiselöffel.
- 6 Stück Patent-Schmuck-Kaffeelöffel.

Zusammen 24 Stk. für den fabelhaft billigen Preis von nur **fl. 3.75** rebt schriftlicher Garantie für Weißbleiben und guter Qualität. Bei gleichzeitiger Abnahme von 48 Stück dieser Bestecke liefern wir dieselben in prächtigen, direct hierzu angefertigten Cartons, für nur **fl. 7** alle 48 Stück. Außerdem empfehlen wir: Patent-Schmuck-Suppen schöpfer, Stück 50 kr., Milchschöpfer, Patent, 35 kr.; Gemüselöffel, massiv, Patent, 45 kr.; große Präsentirtasse 90 kr.; 1 Milchkanne, mittelgroß, fl. 2.50; 1 Theekanne, mittelgroß, fl. 3; 1 Zuckerbüchse, faconirt, mit Deckel, fl. 1.80; Zuckerbüchse feinst gravirt, fl. 2.40; Tafelleuchter, elegant, hoch, gothische Façon, 1 Paar fl. 2.25, dieselben feinst gravirt fl. 3.25; Pfeffer- und Salzbehälter 60 kr.; Essig- und Del-Gestell, theilw. mit geschliffenem Krysalldel fl. 3.50, theilw. fl. 4.75; Tischfeuerzeug-Pyramide fl. 1.20; Tabakdosen, gravirt, mit Sprungdeckel, fl. 1.25; Flaschenkörbe mit komischen Figuren, 3 Stück 60 kr., und noch tausend andere Gegenstände. 10 Jahre Garantie bei sämtlichen Waaren sowohl für das Weißbleiben als auch für beste Qualität.

Bestellungen werden gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages prompt und gewissenhaft effectuirt und sind Briefe zu adressiren an **Blau & Kann, General-Depositeure, Wien, I., Heinrichshof.**
NB. Hunderte von Dank- und Anerkennungsbriefen liegen in unserem Bureau zur öffentlichen Einsicht auf. Nachahmung und Fälschung wird gefeßlich bestraft. (390) 10-6

Stainzer Sauerling „Johannes-Quelle“

nach Professor W a l y s exacter Analyse reiner Kohlensäurehaltiger, an kohlensaurem Kalk und Lithion reicher Natronsäuerling. NB. Natürliches Mineralwasser ohne jegliche künstliche Beimengung. Angenehmstes Erfrischungsgetränk und erprobtes Heilmittel in folgenden Krankheiten: **Katarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Affectionen der **Harnorgane und Nieren**, bei Gallenleiden und **Leberanschoppungen**, bei **chronischen Rheumatismen und Gicht**, **Blaisucht**, **Verdauungsbeschwerden**, **Knochenverweichung** etc. etc.
Füllung 1881 vorräthig bei Herrn Handelsmann **Peter Lassnik** in Laibach.
Anderweitige Bestellungen an die (420) 3-3

Graf Meran'sche Brunnenverwaltung
Stainz bei Graz.

Liebig's Kumys (Steppenmilch)

ist laut Gutachten medicinischer Autoritäten bestes, diätetisches Mittel bei **Halbschwindsucht, Lungenleiden** (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), **Wagen-, Darm- und Bronchial-Katarrh** (Husten mit Auswurf), **Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Blaisucht, allen Schwächezuständen** (namentlich nach schweren Krankheiten).
Die Kumys-Anstalt, Berlin W., verlangt, Genthinerstraße Nr. 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchs-anweisung in Kisten von 6 Flacons an, à Flacon 1 Mark 50 Pf. jeder Verpackung. Keryliche Broschüre über Kumys-Cur liegt jeder Sendung bei. (427)
Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

NEUHEITEN

von dem bekannten bestrenommirten Wiener Waaren-Magazin „zum Ritter“ Wien, Landstrasse, Hauptstrasse Nr. 50.

Neu! Adams Fingerhüte
samt Einfädel-Maschine, womit man trotz der schlechtesten Augen mit Leichtigkeit in die feinste wie in die stärkste Nähnaedel einfädeln kann, per Stück nur 20 fr.

Echte Menschenhaar-Zöpfe,
1 Meter lang, genau laut Muster in jeder beliebigen Farbe, nur so lange der Vorrath reicht, per Stück 1 fl. 50 fr.

Brief-Papier sammt Couvert
mit jedem beliebigen Buchstaben, elegant ausgeführt in 4 Farben, in eleganter Cassette, mit 20 Stück 20 fr., 50 Stück 40 fr., 100 Stück 75 fr.

Jux! Jux! Jux!
12 Stück pikante, interessante Photographien im versiegelten Couvert 1 fl. 50 fr.
Im selben Sinne **Stereoskop-Bilder:**
Transparent Stück 30, 40, 50 fr., Untransparent Stück 15, 20, 25 fr.

Gummiwaaren - Abtheilung:
Präservativ-Gummi pr. Dgd. 2, 3, 4 fl., Fischblasen pr. Dgd. 1 fl. 50 fr., 2 fl., 3 fl. 50 fr.
Ferner alle erdenklichen Artikel in
Gummi-Specialitäten
und Gummi-Spielwaaren, Kämme, Brocken, Ohrringe, Weballen etc. etc. aus Hartgummi.

Pistolen-Feuerzeug (neu)
um ohne Bündelholzchen sich die Cigarre wo immer, auch im Freien beim größten Sturmwind, anzuzünden zu können.
Dieser Gegenstand ist unentbehrlich für jeden Raucher, aufs Feinste verfertigt, per Stück 50 fr.

Jedermann ist Zauberer
und kann mit nachstehenden Apparaten ganze Gesellschaften auf's Beste unterhalten.
Der Selbstmord durch den Dolch 25 fr., der Hexenrichter 60 fr., Finger durch den Hut (neu) 30 fr., Cassette mit 30 Zauber-Apparaten 3 fl. 50 fr., dtto. mit 50 Zauber-Apparaten 5 fl., dtto. mit 100 Zauber-Apparaten 10 fl.

Piano zum Unterricht für Kinder.
Diese Pianos sind mit angenehmen, musikalisch geordneten Tönen versehen, und bieten daher zum Unterricht vollkommen den Erfolg des großen Claviers.
Preis: mit 8 Tönen 1 fl. 60 fr., mit 16 Tönen 3 fl., mit 24 Tönen 4 fl. 50 fr.

Piff! Paff! Puff!
Zimmer-Feuerwerk fortirt, gänzlich gefahr- und geruchlos, 30 Stück in Carton verpackt, zusammen 1 fl. 50 fr.
Garten-Feuerwerk,
Raketen, Fallschreiben, Sonnen, Drehscheiben und andere Effect-Stück, 30 Stück 3 fl. 50 fr. Lampen und Transparente für Bestlichter, zu Original-Fabrik-Preisen.

Ferner sind zu haben alle Artikel **Salanterie, Kurz- und optische Waaren, wie auch Sonnenschirme, Regenschirme, Handschuhe, Cravaten, Hüte, Stöcke, Wirkwaaren, Jagd- und Reiferequisiten und Korbwaaren.**

J. Silberknopf's Waaren-Magazin „zum Ritter“, Wien, Landstrasse, Hauptstrasse 50.

Aufträge in die Provinz werden gegen Nachnahme prompt und solid ausgeführt. — Wiederverkäufer 10 Percent Rabatt.

(415)

Krainische Escompte-Gesellschaft.

Haupt-Vertrieb der Laibacher Lose für Krain.

Während vom Jahre 1881 ab alle 20 fl. Städte-Lose jährlich nur 1 Ziehung, Salzburger deren zwei haben, werden einzlg

LAIBACHER LOSE

(431) 4-1

mit Haupttreffern von fl. 30.000, 20.000 und 15.000, geringster Treffer fl. 30, dreimal jährlich gezogen.

Nächste Ziehung am **2. Mai**, Haupttreffer fl. 20.000!

Original-Lose zum billigsten Course.

Bezugschein gegen Anzahlung von fl. 5 und 4 vierteljährigen Raten à fl. 5.

Wechselstube der Krainischen Escompte-Gesellschaft.



Sichtgeist

bewährt nach Dr. Mallé,
à 50 fr.

ist entschieden das erprobteste Mittel gegen **Sicht** und **Rheumatismus**, Gliederreissen, Kreuzschmerzen, Nerven-schmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen etc., mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich behoben werden, wie dies bereits massenhafte Dankfügungen beweisen können.

Alpenkräuter-Syrup, krainischer, ausgezeichnet gegen Husten, Brust- und Lungenleiden. 1 Flasche 50 fr. Er ist wirksamer als alle im Handel vorkommenden Säfte und Syrupe. Viele Dankfügungen erhalten.

Dorsch-Leberthran, feinste Sorte vorzüglich gegen Scropheln, Lungen-gehen. 1 Flasche 60 fr.

Anatherin-Mundwasser, das Beste zur Erhaltung der Zähne und treibt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 40 fr.

Blutreinigung-Pillen, f. f. priv., sollten in keinem Haushalte fehlen und haben sich schon tausendfach glänzend bewährt bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Leber- und Nierenleiden etc. In Schachteln à 21 fr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr. Versendet wird nur eine Rolle. Diese Pillen sind die wirksamsten unter Allen.

Obige nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte Specialitäten liefert stets frisch am Lager und versendet sofort pr. Nachnahme die

Einhorn-Apothek des Jul. v. Trnkoczy
in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4. (424)

Wald-Abstockung.

Der zum Bürgerhospital in **Wolfsberg** gehörige Nadelholz-Wald an der Koralpe, Gemeinde Rieding, circa 62 Joch, wird auf einmalige Abstockung gegen Vorausbezahlung des Stockungs-Kaufpreises veräußert.

Die näheren Bedingungen sind in der Notariatskanzlei des Herrn **Josef Schnerich** hier vorliegend, und betreffende Anträge längstens bis **Ende Juni d. J.** ebendahin zu richten.

Bürger-Commune- und Spitals-Verwaltung Wolfsberg in Kärnten,
am 18. März 1881. (435) 5-1

Mercantil-, Bau-, Tischler-, Wagner- und Brennholz-Niederlage

bei
Emil Mühleisen
in Laibach,
Hofraum Haus Zlakowski 27, Brühl,
vormals Kojdier. (433) 10-1

(267) Fast 30-18

verschenkt!

Das von der Massaverwaltung der falliten „großen englischen“ **Britanniasilb.-Fabrik** übernommene Riesenlager wird wegen eingegangener großer Zahlungsverpflichtungen und gänzlicher Käumung der Localitäten

um 75 Prozent unter der Schätzung verkauft,

dabei also fast verschenkt. Für nur fl. 6.80, also kaum die Hälfte des Wertes der bloßen Arbeitelöhne, erhält man nachstehendes außerordentliches Britanniasilb.-Sortiment, welches früher 35 fl. kostete u. wird für das Weibliche der Beside

25 Jahre garantirt.

- 6 Britanniasilb.-Tafelmesser m. vorz. engl. Stahllingen,
- 6 Britannia-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 echt englische Britannia-Silber-Spritzlöffel,
- 6 feinste Britannia-Silber-Kaffeeöffel,
- 6 vorz. Engl. Britannia-Silb.-Messerleger,
- 6 echt engl. Kaffeetassen,
- 1 schweren Britannia-Silber-Suppenkühler a. e. Stück,
- 1 massiven Britannia-Silber-Milchschöpfer,
- 4 engl. Britanniasilber-Kinderlöffel,
- 2 schöne massive Bierbecher,
- 2 Britanniasilber-Gießlöffel,
- 2 vortr. feinste Zuckertassen,
- 1 vorzüglichen Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Beeseiser, feinste Sorte,
- 2 effectvolle Salon-Tafel-leuchter,
- 2 feine Alabaster-Leuchter-aufsätze,
- 6 feine eisilberte Bedientablets.

60 Stück.
Alle hier angeführten 60 St. Prachtgegenstände kosten zusammen

nur fl. 6.80.

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorberige Selbsteinzahlung werden, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch Herrn

Hermann Kaufmann
General-Depot der Britannia-Silber-Fabrik:

Wien, Stadt, Fleischmarkt 6.

Hunderte von Dankfügungen- und Anerkennungs-briefen liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf.